Mit allerhöchster Bewilligung.

Breslauer Zeitung

Zeitungs-Expedition in der Albrechts-Straße Nr. 5.

№ 218. Donnerstag den 18. September. 1834.

Bekanntmachung
wegen Bauholz-Verkauf.

Es sollen die, in den Königlichen Forsten unseres Verwaltungs-Bezirks, und zwar in den Revieren Budkowitz, Dambrowka, Poppelau, Kupp, Dembio, Grudczütz, Proskau und Kosel pro 1835 zur Etats-Erfüllung einzuschlagenden Bauhölzer, sowohl starke als schwache, in dem dazu anberaumten Termine

den 21. October d. J.

öffentlich an den Meistbietenden verkauft werden, und sind die Oberförster angewiesen, diese Hölzer in den Revieren und Schlägen vorzuzeigen, und deren Anzahl und Beschaffenheit auf Verlangen anzugeben, welche auch demnächst im Termine bekannt gemacht werden wird.

Kauflustige werden eingeladen, sich in dem gedachten Termine im Regierungshause hieselbst einzufinden und ihre Gebote abzugeben. Die Bedingungen werden im Termine bekannt gemacht werden, auch sind solche vorher in der Regierungs-Forst-Registratur einzusehen.

Oppeln, den 11. September 1834.

Königliche Regierung.
Abtheilung für Domainen, Forsten und directe Steuern.

Montag, den 22. September Nachmittags von 1 Uhr an, werden die bei der diesjährigen Ausstellung der Königlichen Akademie der Künste zu Berlin, zur Beurtheilung von gelegenen Arbeiten der Eleven der Königlichen Kunst-Bau-Handwerks-Schule in dem dieser Anstalt zugehörigen, im Sandstifte befindlichen Lokale ausgestellt sein.

Breslau, den 8. September 1834.

Königliche Regierung.
Abtheilung für die Kirchenverwaltung und das Schulwesen.

Bekanntmachung.

Da mit dem letzten December dieses Jahres die Pacht des Straßendüngers oder der Schoorerde, welche auf dem Düngerplatz vor dem Nicolai-Thore ohnweit Siebenhuben abgeschlagen wird zu Ende geht, so haben wir zu deren anderweitigen Verpachtung auf drei Jahre, vom 1. Januar 1835 an bis zum 31. December 1837, einen Licitations-Termin auf den 30sten dieses Monats angesetzt. Pachtlustige werden daher hierdurch eingeladen, sich an gedachtem Tage Vormittags um 11 Uhr auf dem rathhäuslichen Fürstensaale einzufinden, um ihr Gebot daselbst abzugeben. Die Pacht-Bedingungen können vom 8ten dieses Monats an, bei dem Rathhaus-Inspector Klug eingesehen werden.

Breslau, den 1. September 1834.

Zum Magistrat hiesiger Haupt- und Residenz-Stadt
verordnete
Ober-Bürgermeister, Bürgermeister und Stadt-Räthe.

Inland.

Die Unterhandlungen mit Baden und Nassau wegen des Anschlusses an den Zollverein sind im vollem Gange; bei Nassau soll nur noch die Ratifikation des Betrags durch den Herzog fehlen. Der Beitritt Frankfurts wird nach dem Vorgang jener beiden Staaten als unvermeidlich betrachtet. (Korrespondent f. Deutschland.)

Berlin, 2. Septbr. Man erfährt, daß der Fürst von Warschau nach der beendigten Heerschau in Preußen und Pommern nach Berlin gehen dürfte, um hier den Herbstmanövern beizuwohnen.

Der Hamburger Korrespondent schreibt aus Berlin vom 8. Septbr.: Eines der ältesten Mitglieder unseres diplomati-

schen Corps, der K. Sächsische Gesandte und bevollmächtigte Minister, General-Lieutenant von Watzdorf, hat sein Quartier gekündigt und trifft überhaupt Anstalten, die auf seine Abberufung hindeuten. Es wird künftig, wie man vernimmt, nur ein Geschäftsträger von Seiten der Sächsischen Regierung hier gehalten werden.

Berlin, 3. September. (Korr. f. Deutschl.) Unser neuer Oberbürgermeister, Hr. Krausenick, welcher am 1. Septbr. sein Amt antreten sollte, liegt seit mehreren Tagen sehr krank darnieder, und die Aerzte sollen an seinem Aufkommen zweifeln. — Die Anlegung einer Eisenbahn zwischen Berlin und Potsdam ist neuerdings zur Sprache gekommen. Fürs Erste soll dieselbe mehr als Probe dienen, und später, wenn sich das Unternehmen als zweckmäßig bewährt, mit der Eisenbahn zwischen Dresden und Leipzig in Verbindung gesetzt werden.

Koblenz, 8. Sept. Se. Excell. der Wirkliche Geheime Staats- und Justiz-Minister Mühler ist heute dahier angekommen.

Köln, 6. September. Der Versuch mit dem Dampfschiffe „die Stadt Frankfurt" auf dem Illfluß hinauf bis an die Stadt Straßburg zu fahren, ist mißlungen, es fehlt an Tiefe und Breite der Fahrbahn, und Sachkenner vermuthen, daß ungeachtet der 30,000 Fr., welche die Französische Regierung für die Schiffbarmachung der Ill verwendet, und noch verwenden könnte, dieses Flüßchen für Dampfschiffe niemals fahrbar werde. Ein zweiter Versuch, den kleinen Rhein, einen Arm des großen Rheines, hinauf zu fahren, ist dergestalt gelungen, daß die Dampfschiffe bis an die Citadelle von Straßburg, eine kleine halbe Stunde von Straßburg, und etwa gleich weit von der Stadt Straßburg, wie von Kehl, fahren können. Den 10. August ist das erste Schiff zum erstenmal in Dienst von da nach Leopoldshafen gefahren. — Die Weizenerte ist nun beendigt, und liefert nicht viel günstigere Resultate, als die des Roggens, deren gleichmäßige Erscheinung in Brabant, Holland, Deutschland und dem höhern Norden nicht ohne bedeutende Folgen vorübergehen wird.

Im verflossenen Monat August sind in den Swinemünder Hafen bei einem Wasserstande von 19—20 Fuß 74 beladene und 33 geballastete Schiffe eingelaufen und 107 beladene und 20 geballastete von da in die See abgegangen. 31 ausgegangene Schiffe waren mit Getreide und Mehl, 5 Schiffe mit Spiritus, größtentheils nach St. Petersburg, und 36 mit Holz nach Nordsee-Häfen beladen. — Die Stadt Anklam verschiffte 230 Wispel und die Stadt Demmin 734 Wispel Getraide und 1358 Ctr. Roggen-Schrodt-Mehl seewärts. — In den drei Häfen zu Stolpmünde, Kolbergermünde und Rügenwaldermünde, so wie auf der Rhede zu Leba (Reg.-Bez. Köslin) kamen in verflossenen Monat, ausschließlich der Bootsfahrten, 30 Schiffe an und 49 liefen von dort aus. Mit den ersteren gingen vom Auslande besonders Kolonial-Waaren, Russische Produkte, Häring, Stangen-Eisen, Kreide ꝛc. ein; nach dem Auslande wurden dagegen als Hauptartikel 800 Klafter Brennholz, 3523 Scheffel Roggen, 258 Ctr. Leinwand ꝛc. verschifft.

Deutschland.

München, 7. Septbr. Die Feuersbrunst in der Kürassier-Kaserne zu Freising (wobei allein über 6000 Ztnr. Heu verbrannten, so wie die Brand- und Droh-Briefe, deren Inhalt nach es lediglich auf Königliche Gebäude gemünzt seyn soll, beunruhigen das hiesige Publikum, so wie auch unsere ganze Umgegend, nicht wenig. Es wäre wirklich hohe Zeit, einem Verbrechen auf die Spur zu kommen, das mit einer solchen frechen Umsicht, mit einer solchen höhnenden Sicherheit sein verderbliches Wesen im Dunkeln treibt.

Die Gerüchte, als ob unter die vom griech. Oberst (jetzt General) Lesuire geworbenen baierischen Freiwilligen für die griech. Armee, viele liederliche Subjekte aufgenommen werden, sind durchaus unwahr. Anfänglich besonders drängten sich so viele Jünglinge zu den Werbungen, daß es leicht war, die gesitteten und gebildeten herauszuheben. Freilich hat eben ihre Bildung später manche Insubordinations-Fehler gegen etwa sehr strenge Chefs hervorgerufen. Die Desertion derselben zu den Türken durch Livadien ist selten, da die griech. Bauern sie auffangen, welche dafür eine Prämie bekommen. So sind kürzlich von ihnen 5 griech. Ulahnen aus Argos mit Waffen und Zeug zurückgebracht worden; sie geriethen nämlich unter die arkadischen Hirten, welche weder schmachtend noch gefühlvoll mit ihnen verfuhren, sondern sie mit derben Knitteln überwältigten, um sich die Prämie zu verdienen.

In der ersten Kammer der sächsischen Stände hat Hr. v. Polenz Bericht erstattet über das Ausgabe-Budget für das Militär Departement für das J. 1835. Es erfordert dasselbe als Normal-Etat 1,163,078 Thlr. Mithin will die Regierung gegen das Bedürfniß von 1832 eine Mindrung an den Militär-Ausgaben von 118,516 Thlr. eintreten lassen. Die allgemeine Militär-Zeitung giebt eine Uebersicht vieler Militär-Budgets Europäischer Staaten auf das Jahr 1832, wo der Gesammt-Aufwand vertheilt auf den Kopf der Mannschaft zu finden ist und nachweiset, daß in Frankreich jeder Soldat etwa 350 fl. Rh., in Hannover 188 fl., im Großherzogthum Hessen 147 fl. und in Würtemberg 134 fl. Rhein. kostet. Für Sachsen nun würde (Alles, was zur Armee gezählt wird, auf 13,069 Mann einschließlich der Offiziere und Nicht Combattanten, veranschlagt,) ungefähr 160 fl auf den Kopf eines Militärs zu rechnen sein.

Von der Werra, 5. September. Da die Unterhandlungen über das Militair-Budget zwischen der Ständeversammlung und der Regierung noch keineswegs als ganz geschlossen zu betrachten sind, so konnte auch bis jetzt die Dazwischenkunft der obersten Bundes-Behörde noch nicht förmlich von der Regierung in Anspruch genommen werden. Indessen ist es wahrscheinlich, daß der Kurhessische Gesandte in Frankfurt jene Behörde in vorläufige Kenntniß der Sache gesetzt hat. Diese Anzeige, nebst der Darstellung der Sachlage wird wohl, in Gemäßheit der bei dem Bundestage eingeführten Geschäfts-Ordnung, der zur Ueberwachung der landständischen Verhandlungen ernannten Commission übergeben worden sein. Nicht unwahrscheinlich ist es, daß, auf diese Anzeige hin, dem Kurhessischen Gesandten vertrauliche Eröffnungen gemacht worden sind. Von welcher Art jedoch diese wa-

ren, darüber kann man nur Vermuthungen hegen. Inzwischen dürfte man sich wohl keinen allzusanguinischen Täuschungen hingeben, wenn man annimmt, es möchte die oberste Bundes-Behörde von der ihr in dergleichen Fällen zustehenden Befugniß nur im Nothfalle Gebrauch machen wollen. Eine Voraussetzung, die durch die neuerdings angeknüpften Unterhandlungen zwischen Regierung und Ständen in Kassel einen hohen Grad von Wahrscheinlichkeit erhält.

Kassel, 8. September. In der Sitzung der Ständeversammlung vom 6ten d. wurde der Namens des Rechtspflege-Ausschusses erstattete Bericht des Hrn. Henkel über die Reklamationen der westphälischen Domainenkäufer diskutirt. Nach demselben hatte die Staatsregierung sich bereit erklärt, Vergleiche mit den Domainenkäufern, jedoch nach folgenden Grundlagen, abzuschließen: 1) alle Ausländer auszuschließen, 2) denjenigen Käufern, welche das Kaufgeld baar bezahlt, die Hälfte, so wie denen, welche solches in althessischen Obligationen abgetragen, ein Viertel zu vergüten, 3) die in westphälischen Obligationen oder in Amortisationskassenscheinen geleisteten Zahlungen unberücksichtigt zu lassen, 4) in denen Fällen wo nicht nachgewiesen werde, ob der Betrag der Kaufsumme baar oder in Obligationen geschehen, denselben als nur zu einem Drittel in baarem Gelde bewirkt, zu unterstellen, 5) diejenigen, welche von französischen Donatären, oder von dem Stifte Obernkirchen gekauft, denen, welche mit dem westphälischen Staat kontrahirt, gleich zu setzen, 6) die angeführte Vergütung auf den Kapitalbetrag der Kaufgelder ohne Beachtung von Zinsen, Kosten rc., zu beschränken und zu bestimmen, 7) daß Seitens der Käufer die ihnen gegen den westphälischen Staat oder die Besitzer von dazu gehörig gewesenen Ländertheilen zustehenden Ansprüche abzutreten seien. Zur Ausführung des nach diesen Grundlagen abzuschließenden Vergleichs war die Summe von 15,000 bis 16,000 Rthlr. gefordert. Der Ausschuß hatte darauf angetragen, der Staatsregierung zu eröffnen, daß man in die Abschließung von Vergleichen auf die angegebenen Grundlagen, so wie darein willige, daß der dazu erforderliche Betrag von 15,000 bis 16,000 Rthlr. aus den mit dem Hofe gemeinschaftlichen illiquiden Ausständen entnommen werde; auch die Staatsregierung, da dem Vernehmen nach mehrere der zu den Domainenkäufen verwendeten Papiere von den betreffenden Staaten anerkannt würden, zu ersuchen, so weit ihr jene Papiere zu Gebot ständen, die Vermittelung zu übernehmen um dieselben für die Verkäufer geltend zu machen. Nach einer lebhaften Debatte wurden diese Anträge angenommen.

Kassel, 10. Septbr. In der Sitzung der Stände-Versammlung vom 9. Sept. wurde ein Antrag des Herrn von Heidwolf, der Staats-Regierung für die laufende Finanz-Periode im Ganzen 708,000 Rthlr. für das Militair-Budget zu verwilligen, den ordentlichen Etat aber dabei auf 580,000 Rthlr. festzustellen, angenommen.

Darmstadt, 4. September. (D. N. Ztg.) An unserm Meßplatz Offenbach ist es dermalen sehr lebhaft, und die Geschäfte werden daselbst mit großer Schwunghaftigkeit betrieben. Sollte indessen die Nachbarstadt Frankfurt demnächst in den großen Handelsverband aufgenommen werden, so möchte freilich Offenbach gar bald wieder in seine frühere commercielle Unbedeutendheit zurücksinken. Ja es ist abzusehen, daß ihm sehr bedeutende positive Nachtheile aus der Aufnahme Frankfurts erwachsen würden, wohin namentlich die Verluste der Kapitalien gehören, welche auf die daselbst in den letzten Jahren bewirkten Neubauten und andere durch Ertheilung des Meßprivilegiums hervorgerufene Einrichtungen seither verwandt wurden, und wobei Regierung wie Privaten sehr bedeutend interessirt sind. Aus diesem Grunde ist es billig, daß, kommt es zum Anschlusse Frankfurts, die Einen wie die Andern Entschädigungen erhalten, worauf denn auch, wie wir zu unserer größten Befriedigung erfahren, bei den zu dem Behufe hier stattgehabten Unterhandlungen diesseits mit allem Nachdruck gedrungen worden ist.

Frankfurt, 7. Septbr. Die vornehmste Schwierigkeit gegen den Beitritt Frankfurts zu dem Deutschen Zollverein ist in dem finanziellen Verhältnisse zu suchen, indem die Stadt besorgt, an Einkünften zu viel einzubüßen, und diese doch zur Bestreitung ihrer theuren Verwaltung nicht entbehren kann. Frankfurt würde offenbar viel zu kurz kommen, wollte man wie anderswo die Seelenzahl als Maaßstab für den Antheil an dem Zollertrage gelten lassen. Indessen zweifelt man nicht, daß man auch hierauf keinesweges bestehen dürfte, indem man in Erwägung ziehen wird, wie unverhältnißmäßig die Consumtion der Frankfurter Bevölkerung an fremden Waaren im Vergleich mit andern Theilen des Zollvereins ist. — Die Bundesversammlung fährt fort, ihre Sitzungen unter dem Vorsitze des Hrn. v. Nagler zu halten. Die Rückkehr des Oestreich. Präsidialgesandten scheint noch etwas entfernt zu sein, da, den neuesten Nachrichten aus Wien zufolge, der Graf Münch-Bellinghausen den Fürsten Staatskanzler auf dessen Reise nach seinen Gütern in Böhmen begleiten dürfte.

Mainz, 8. Sept. Bei Gelegenheit des Gouvernements-Wechsels unserer Festung und der Abreise des seitherigen Vice-Gouverneurs, Grafen von Mensdorff, nach 10jährigem Verweilen in unserer Mitte, verehrte die Bürgerschaft diesem ausgezeichneten Feldherrn und klugen Staatsmann das Ehren-Bürgerrecht der Stadt. Eben so hat sich der seitherige Kommandant der Bundesfestung, der Preußische General-Lieutenant, Baron Müffling, welcher nun die Stelle eines Vice-Gouverneurs einnehmen wird, während seines langjährigen Aufenthalts die Achtung und den Dank der Mainzer Bürger in so hohem Grade erworben, daß man nur auf eine schickliche Gelegenheit wartete, um diesem Ehrenmanne durch ein äußeres Zeichen den Ausdruck dieser dankbaren Gesinnungen darzubringen. Hierzu wurde ein kostbarer Ehrenpokal gewählt, der folgende Inschrift trägt: „Liebe und Dank der Mainzer — Sr. Excellenz dem Königl. Preußischen General-Lieutenant, Freiherrn von Müffling, Kommandant der Bundes-Festung Mainz." — Die beiden hier erwähnten Zeichen der Aufmerksamkeit und des Dankes wurden heute bei einem Festmahle durch eine Deputation überreicht.

Hannover, 31. August. Die Eingabe des Obristen v. Este (Sohnes aus der gesetzlichen Ehe des Herzogs v. Sussex und der Gräfin Murray und Dunmore) worin er sich zu dem Genusse aller väterlichen Standes- und Familienrechte in Be-

ziehung auf das Königl. Haus und das Königreich Hannover legitimirt darstellt, ist nunmehr ein Gegenstand der Berathungen der zweiten Kammer geworden, obgleich der Obrist seiner Eingabe kein besonders Petitum beigefügt hat. Der Generalsyndikus widersetzte sich daher auch, obwohl vergeblich, der einzuleitenden Berathung. — Die Ehe der Eltern des Obristen ward durch das Londoner erzbischöfliche Gericht für ungültig erklärt in Folge des Royal-Marriage-Akts von 1772, weil der Herzog bei der Einschreibung derselben das erforderliche Alter noch nicht gehabt. Klüber ficht dies Urthel sowohl wegen England an, als er darthut, daß es die Rechte in Hannover nicht betreffe, wo jene Akte nicht rechtsgültig sei. Der Herzog erkannte die Ehe und den Sohn mehrfach und auch 1800 testamentarisch an.

Bremen, 23. Juli. Mit den Auswanderungen aus Deutschland nach Nord-Amerika ist es hier fortwährend so lebhaft, daß, wenn es so fortgeht, die Anzahl derer, welche bis zu Ende dieses Jahres im Laufe desselben von hier dahin verschifft werden dürften, sich leicht bis zu 15,000 erstrecken möchte, während die Gesammtzahl derselben in jedem der beiden vorhergehenden Jahre sich nur auf etwa 10,000 Personen belief. Sie kommen aus allen Gegenden Deutschlands, vorzugsweise aus den südlichen; doch sah ich zu Bremerhaven ein Bremisches Schiff mit 150 Emigranten expediren, die sämmtlich in dem Hannöverschen Amte Mienover, unweit Göttingen, domicilirt gewesen waren. Die meisten Auswanderer werden nach dem Hafen von Baltimore verschifft, weil von dort aus der weitere Transport in die westlichen Provinzen, wo sie sich niederlassen, am leichtesten und wohlfeilsten zu beschaffen ist.

Bremen, 8. September. Capitain Johann Gesselmann, von der hiesigen Brigg „Henriette", welche von St. Thomas und Portorico hier angekommen ist, passirte am 8. August, Nachmittags 2 Uhr, die Barque „Pilot" von Bristol auf 60° 47' W. Länge und 30° 40' N. Breite. Zugleich sah er einen Schooner, welcher nachher scharf auf obige Barque schoß, so daß sie unter dem Winde beidrehen mußte, was bei Sonnenuntergang noch fortwährte. Seiner Vermuthung nach muß der Schooner ein Pirat gewesen sein.

Oestreich.

Die Administration der ersten österreichischen Donau-Dampfschiffahrtgesellschaft zeiget an, daß das in Triest im Bau begriffene neue Dampfboot, „Maria Dorothea" (nach dem Namen der Gemahlin des Reichspalatin von Ungarn) seiner Vollendung entgegenschreitet, und die Bestimmung hat, sich nach Konstantinopel zu begeben, um von da, in Vereinigung mit den drei andern, die Donau von Preßburg bis Gallacz bereits beschiffenden Dampfbooten, eine vollkommene Schiffahrtsverbindung bis zu gedachter Hauptstadt des türkischen Reichs herzustellen. — Wenn nicht unvorauszusehende Hindernisse eintreten, so wird das Dampfboot mit halben October die Reise von Triest über Corfu und Zante nach Smyrna antreten. Dieses Boot von 70 Pferden Kraft, mit den vorzüglichsten englischen Maschinen ausgerüstet, von einem in der Schiffahrt erfahrnen, und besonders mit den Gewässern des adriatischen, des Mittelmeeres, und der Dardanellen bekannten Capitain commandirt, ist mit allen auf Schiffen anwendbaren Bequemlichkeiten auf das sorgfältigste versehen. — Die Aufnahme der Reisenden hat, zur Vermeidung von Mißverständnissen, nur in Triest bei dem Großhandlungshause Hr. Peter Sartorio statt. — Sobald der wirkliche Abfahrtstag festgesetzt ist, wird er ebenfalls, so wie die Reisekosten, bekannt gemacht werden; vorläufige Auskünfte ertheilt mit Vergnügen das Dampfschifffahrts-Bureau in Wien. — Das Boot wird, sobald es in Zante neue Kohlen eingenommen hat, seine Reise ununterbrochen bis Smyrna fortsetzen, um es möglich zu machen, noch in diesem Jahre eine Fahrt nach Gallacz zu unternehmen. — Während der Wintermonate versieht das Boot den Dienst zwischen Konstantinopel und Smyrna, und mit der Wiedereröffnung der Flußschifffahrt beginnen dann die Reisen von Preßburg bis Konstantinopel.

Rußland.

Wilna, 16. August. Im Laufe des Juli herrschte bei unserer Kaufmannschaft eine ungewöhnliche Thätigkeit. Ein großes Militair-Lager, das um diese Zeit vor der Stadt für mehrere Truppen-Corps errichtet ward, nöthigte die Kaufleute zu besonderer Fürsorge, um Waaren-Vorräthe aus Riga und andern Orten zu beziehen. Bei Ankunft der Truppen stiegen anfänglich die Getraide-Preise, fielen aber bald wieder auf ihren frühern Preis.

Großbritannien.

London, 9. September. Für die goldene Kapsel, worin dem Grafen Grey das Ehren-Bürgerrecht der Stadt Edinburg bei seiner Ankunft überreicht werden soll, sind schon etwa 140 Pfd. unterzeichnet. Der Werth dieser Kapsel wird auf 150 Pfd. angegeben.

In der Antwort des Herrn Grant an die Deputation der Juden, welche ihm zum Dank für seine Bemühungen, ein werthvolles Geschenk überreichte, heißt es: Das Resultat unserer vereinten Arbeiten hat bis jetzt nicht unseren Hoffnungen entsprochen; aber ich glaube, daß die Diskussion des Gegenstandes einigen Eindruck auf die öffentliche Meinung gemacht hat, und da ich überzeugt bin, daß kein Gesetz-System von Dauer sein kann, das nicht auf den unvergänglichen Grundlagen der Vernunft und Gerechtigkeit errichtet ist, so zweifle ich nicht an dem endlichen Erfolge Ihrer Sache. — Sir Robert Grant hat sich gestern auf dem „Buckinghamshire" nach Ostindien eingeschifft.

Der Morning-Herald will gehört haben, daß der spanische Gesandte, Marquis v. Miraflores, zurückberufen sei und in Kurzem nach Madrid abgehen würde.

Von London allein dehnen sich jetzt nach allen Richtungen Eisenbahnen bis zu einer Länge von 700 englischen Meilen aus, und ohne Zweifel kann in einigen Jahren das ganze Königreich von einem Ende zum andern in wenigen Stunden durchreiset werden. Die Ueberzeugung von den Vortheilen dieses Transports ist so groß, daß man zwischen den wichtigen Manufactur-Städten vier Paar Eisenbahngleisen anlegen wird, damit jedesmal zu derselben Zeit zwei Reihen von Wagen kommen, und zwei Reihen von Wagen abgehen können. In der unmittelbaren Nähe von London übersteigen Unternehmungen der Art allen Glauben. Zwischen London, Deptford und Greenwich wurden seit vielen Jahren nicht weniger als 50 vierspännige Wagen zur Beförderung der Reisenden verwendet, und sie erhielten für jede Stunde 1 Sh. 6 P. für Plätze im Innern und 1 Sh. für die Außenplätze des Wagens. Um diese Verbindung aber noch mehr zu erleichtern, wird eine neue Eisenbahn in gerader Linie über bebaute Gründe hinweg beabsichtigt, deren erste englische Meile von London aus mit 200,000 Pfd. St. angekauft wurde. Die Bahn ist in ihrer gan-

zen Richtung auf gesprengten Bogen gebaut. und wird im Anfange des nächsten Jahrs vollendet sein. Man hat bereits angekündigt, daß auf diesem Wege Reisende zu jeder Stunde des Tages für 6 Pence sechs englische Meilen in 10 Minuten befördert werden sollen.

Vom 22sten bis 28sten v. M. sind aus London 1161 Unzen Goldmünzen nach Oporto, 1359 Unzen Goldmünzen nach Hamburg, 16,659 Unzen Goldmünzen nach Lissabon, 83,660 Unzen Silbermünzen nach Lissabon, 300 Unzen Silbermünzen nach Algoa-Bay, 2000 Unzen Silbermünzen nach Boston und 5196 Unzen Silbermünzen nach Malta ausgeführt worden.

Hr. Telford, der berühmte Ingenieur und Erbauer der Menai- und Conway-Brücke, des caledonschen Canals, der St. Catharine's Docks ꝛc., ist im 79sten Jahre mit Tode abgegangen.

Orangist heißt eigentlich so viel als Anhänger des Hauses Oranien. In dieser Bedeutung kam der Parteiname auf, als in der Republik der vereinten Niederlande die Frage entstand, ob die Oranier erbliche Statthalter sein sollten. In Irland aber heißen die Verfechter des protestantischen Interesse Orangisten oder Orangemänner, im Andenken Wilhelms von Oranien, der am 6. Nov. 1688 aus Holland nach England kam, seinen Schwiegervater Jacob Stuart entthronen half, als Wilhelm III. König wurde, 1690 mit einem Heere nach Irland übersetzte, und durch den Sieg am Boynefluß (1. Juli 1690) das Uebergewicht der Protestanten über die Katholiken auf mehr als hundert Jahre hinaus entschied. Die Orangisten sind leidenschaftliche Protestanten, protestantische Zeloten, folglich heftige Katholikenfeinde: sie bilden aber zugleich auch eine politische Partei, und heißen als solche Unionisten, Beförderer und Freunde der legislativen (seit 1801 bestehenden) Einung zwischen Großbritannien und Irland, im Gegensatz zu den Repealers, die darauf ausgehen, dem irischen Volke sein eigenes Parlament wiederzugeben. Bemerkenswerth ist, daß in Europa Irland der einzige Punkt ist, wo religiös-politische Antipathien ihre alte Stärke behauptet haben, während aller andern Orten der Geist der Verträglichkeit, mitunter aber wohl auch der Indifferentismus, die verschiedenen Confessionen ruhig neben einander wohnen läßt.

Frankreich.

Paris, 7. September. Der Courier français will wissen, daß vorläufig Herr von Bearn als Geschäftsträger nach Neapel gehen würde, indem der Baron Billing als solcher abberufen worden sei und der General Sebastiani den Gesandtschaftsposten daselbst wahrscheinlich gar nicht antreten werde.

In den westlichen Provinzen soll im nächsten Frühjahr das Militair bei dem Bau der neuen Heerstraßen beschäftigt werden.

Der Rath beim Königl. Gerichtshofe zu Amiens, Herr Dutrone, hat den Auftrag erhalten, sich nach Algier zu begeben, um den Zustand des dortigen öffentlichen Unterrichts zu untersuchen und Vorschläge zur Verbesserung zu machen.

Am 31sten v. M. wurde zu Marseille eine auf den dortigen Werften für Rechnung des Dey von Tunis erbaute neue Kriegs-Korvette vom Stapel gelassen.

Der Temps erwähnt Börsengerüchte, wonach die französische Regierung der Spanischen Geldvorschüsse zur Zahlung der nächstfälligen Zinsen der 3 pCt. Rente angeboten haben soll. Gewiß ist bis jetzt nur, daß ein Banquierhaus, das große Summen durch den Fall der Spanischen Papiere gewonnen hat, zum Dank dafür sich für das Spanische Ministerium interessirt und 350,000 Fr. nach Bayonne geschickt hat, um solche an Rodil gelangen zu lassen. — Indessen ist dasselbe doch nur der Agent dieser Angelegenheit. Das Geld, welches bestimmt ist die Armee Rodils zu unterhalten, konnte nur in sehr kleinen Quantitäten von Bayonne dahin geschafft werden, und wird somit die Entbehrungen, denen die Armee unterworfen ist, nur im geringen Grade erleichtern. Indessen versichern Leute die alles im Voraus wissen, und die Dinge kennen, noch ehe sie existiren, daß dies nur der Anfang sei, und alle Monat eine solche Zahlung an Rodil abgehen soll, bis die Insurgenten völlig vernichtet seien.

Der Temps spricht sich über die Maaßregeln, welche die Regierung zu Gunsten der Inhaber span. Renten bisher getroffen, tadelnd aus. Von amtlichen Schritten scheine noch nicht die Rede gewesen zu sein, und die Regierung habe sich höchst oberflächlicher Weise in diplomatischen Noten mit der Angelegenheit jener Leute beschäftigt. „Auch ist," setzt der Temps hinzu, „gar nicht die Rede von Finanzen in den Berichten des Hrn. v. Rayneval, welche ausschließlich von der in Madrid herrschenden Stimmung und der durch die Gährung in jener Hauptstadt erforderlich gewordenen Entwickelung militairischer Streitkräfte handeln." — Dasselbe Blatt erwähnt eines Gerüchts, nach welchem die Regierung die Absicht habe, eine allgemeine Amnestie für politische Vergehen, namentlich für die Theilnehmer an den April-Ereignissen, zu erlassen, meint jedoch, daß eine solche Maaßregel der Genehmigung der gesetzgebenden Kammern bedürfe.

Das verderbliche Lottospiel scheint in Frankreich nicht mehr den Reiz zu haben, wie früher, wenigstens läßt sich dieß aus dem jährlichen reinen Gewinn schließen, den dasselbe abwirft. So betrug dieser reine Gewinn bei der Pariser Direction im Jahre 1832 17 Millionen 600,0000 Fr., dagegen im vorigen Jahre 5 Millionen weniger. Die Sparkassen scheinen eines der wirksamsten Gegenmittel wider das Lottospiel zu sein.

Die Französischen Blätter beschäftigen sich, gleich den Englischen, viel mit Herrn O'Connell und dessen veränderter Stellung zu dem Britischen Ministerium. Besonders schwierig wird es den legitimistischen und wesentlich katholischen Blättern, welche ihrer Tendenz nach torystisch und anti-reformistisch sind, die Bestrebungen des Herrn O'Connell, die zum Theil mit ihren Interessen übereinstimmen, zu würdigen und zu unterstützen. Das Haupt-Organ der legitimistisch-katholischen Meinung in Frankreich, die Quotidiene, sagt unter andern: Herr O'Connell möge wählen zwischen dem Katholicismus, dessen mächtiges und religiöses Organ er sein, und der Revolution, deren verderbliche Grundsätze er verbreiten kann; aber er möge sich bestimmt und ohne Rückhalt entscheiden. Wenn er, wie wir hoffen wollen, den Eingebungen des Katholicismus folgt, so wird er nicht zerstören, sondern erhalten. Anstatt England auf der Bahn der Revolution weiter fortzureißen, wird er es an dem Abhange, an dem es jetzt steht, zurückhalten, und die Geschichte wird ihn, wenn sie von ihm spricht, nicht den großen Agitator, sondern den großen Bürger, den wahrhaft politischen und religiösen Mann nennen. Schlägt er den entgegengesetzten Weg ein, so würde er nur ein gewöhnlicher Aufwiegler sein und von dem Katholicismus nichts zu erwarten haben, indem dieser die Revolution

und die Revolutionairs verdammt, und die politische wie die religiöse Anarchie zurückweist.“

Paris, 8. September. Gestern wurden hierselbst die ersten diesjährigen Pferde-Rennen abgehalten. Die Bahn betrug den einmaligen Umkreis des Marsfeldes. Bei dem ersten Rennen liefen 7 Pferde, von denen die „Ibis“ des Herren Rieussec das Ziel zuerst erreichte und somit den Preis von 2000 Fr. erhielt. Zu dem zweiten Rennen mußte ein dritter Lauf veranstaltet werden, in welchem die Noema aus dem Gestüt von Meudon zum zweitenmal Siegerin blieb und den Preis von 3000 Fr. gewann. Außerdem wurden noch 2 Privat-Rennen gehalten. Der Herzog von Orleans wohnte dem Rennen bei.

Der neuernannte Professor des constitutionellen Rechts, Hr. Rossi, ist von der juridischen Facultät nicht eher zur Eidesleistung zugelassen worden, als bis er sein Naturalisations-Patent nachgewiesen.

Für Algier ist die Errichtung einer höhern Unterrichts-Anstalt vorgeschlagen worden. Auch hat man daselbst Versuche gemacht, den Bambus anzupflanzen. General Voirol ermahnt die Einwohner, keinen Kabilen, auch wenn er friedliche Absichten zu haben scheine, in das Haus aufzunehmen, da sie durch die Aussicht auf Raub leicht zu Mordthaten verleitet würden.

Spanien.

Madrid, 30. August. In der Prokuradoren-Kammer hatte die revolutionaire Partei immer noch ein entschiedenes Uebergewicht, und, dem Ministerium zum Trotze, gelang es ihr, sehr energische Motionen zu Gunsten der Preßfreiheit, der persönlichen Freiheit, der Gleichheit vor dem Gesetze rc. durchzusetzen. Die Finanz-Kommission hatte ihren Bericht noch nicht beendigt, indeß glaubte man, daß sie ihn in wenigen Tagen abstatten würde.

Folgendes ist der wesentliche Inhalt des von dem Minister des Innern, Herrn Moscoso de Altamira, den Cortes abgestatteten Berichts über den Zustand des Landes:

Vermöge Dekrets vom 30. November 1833 ist die Eintheilung in Provinzen von gleichem Umfange nun vollendet, die Organisation der Municipal-Behörden dagegen hat noch nicht ganz auf dem neuen Fuße, demzufolge bei Besetzung dieser Stellen auf das Grund-Eigenthum Rücksicht zu nehmen ist, ausgeführt werden können. Um die Justiz von den Verwaltungs-Behörden gänzlich zu trennen, soll in jeder Provinz ein Gericht niedergesetzt werden, und von diesem dann eine Berufung an den Königlichen Rath von Spanien und Indien stattfinden, wie in Frankreich an den Staats-Rath. Provinzialräthe sollen für das innere Wohl der Provinzen, für Belebung der Landwirthschaft und dergleichen Sorge tragen. Daß das öffentliche Unterrichtswesen einer ganz neuen Gestaltung bedarf, hat der Minister keinesweges verkannt; um eine Pflanzschule von Lehrern zu bilden, wie die **Ecole normale** in Paris sie den Franzosen gewährt, beabsichtigt er die Errichtung einer Central-Universität. Auch ist durch Dekret vom 30. Januar 1834 eine Kommission niedergesetzt, um einen allgemeinen Plan für das öffentliche Unterrichts-Wesen auszuarbeiten. Aus dem Berichte über die Landstraßen ergiebt sich, daß es in Spanien 740½ Leguas künstliche Chausseen giebt, und daß noch 108 Leguas gebaut werden müssen, welche mit den erforderlichen Brücken einen Kosten-Aufwand von 71 Millionen Realen verursachen würden. Eine große Thätigkeit hat sich bei den Anlagen und Verbesserungen der verschiedenen Seehäfen geäußert. Aus dem Berichte über die Milicia urbana erhellt, daß sie an Infanterie 75 Bataillone zählt; diese sind in 1397 Compagnien eingetheilt, und bestehen aus 192,354 Leuten, von denen aber nur 64,962 mehr oder weniger vollständig bewaffnet sind. Die Reiterei besteht aus 11 Schwadronen, welche 10,819 Leute mit 10,784 Pferden zählen. Die Artillerie hat 9 Compagnieen, 333 Leute und 13 Geschütze. Hierin sind nicht begriffen die Milizen von Barcelona, Gerona und Tarragona, welche aus 50 Bataillonen und 3 Schwadronen bestehen, die zusammen 391 Compagnieen und 30,041 Leute, aber nur 89 Pferde zählen. Im Ganzen also zählt Spanien 233,547 Milicianos, von denen aber nur 96,968 bewaffnet und equipirt sind.

(Globe.) Der Prokuradoren-Kammer ist eine Petition vorgelegt worden, welche die Aufstellung gewisser Fundamental-Grundsätze und Volksrechte zur Bildung einer Art von „**Bil of Rights**“ verlangt, worüber nächstens in der Kammer ein Antrag gemacht werden soll. Der Ausschuß in der Proceres-Kammer zur Begutachtung des Gesetzes hinsichtlich der Ausschließung des Don Carlos von der Thronfolge, hat seinen Bericht auf die Tafel gelegt.

Die Spanische Regierung hat mit dem Herrn von Rheims, einem ausgezeichneten englischen Ingenieur, einen Kontrakt über die Erbauung von vier Dampfböten abgeschlossen, die abwechselnd zwischen Bayonne, Vigo, Lissabon und Cadix fahren sollen.

Das Mémorial Bordelais vom 5ten berichtet, daß die Cholera in Andalusien große Verwüstungen anrichte. Nach der Sentinelle des Pyrénées wäre in Sevilla und in Salamanca eine Verschwörung entdeckt worden. Im erzbischöflichen Palaste der ersteren Stadt sollen Waffen und Munition gefunden worden sein.

Ein Blatt berechnet die jährlichen Einkünfte der Spanischen Geistlichkeit auf 262,850,000 Fr. Im Jahre 1826 gab es in Spanien 150,319 Geistliche.

Hr. Arguelles, Mitglied der Span. Prokuradoren-Kammer, ist in der vergangenen Nacht von Paris, wo er sich nur 10 Tage aufgehalten, nach Madrid abgereist.

Die Cholera setzt ihre Verwüstungen in Catalonien fort. Der Postenlauf nach dem Süden ist gänzlich gehemmt. Alle Nahrungsmittel sind bedeutend im Preise gestiegen und einige fehlen gänzlich. Die Krankheit dehnt sich jetzt auf beiden Ufern des Ebro aus, von dem Punkt an, wo dieser Fluß Arragonien verläßt, bis zu seiner Mündung. Der ganze mittlere und nördliche Theil der Provinz ist noch frei; auch in Barcelona hat sich noch kein Symptom der Cholera gezeigt. Die Korrespondenz aus Valencia, welche, aus Mangel an Diligencen, durch Estaffette hergebracht wird, liefert sehr betrübende Details über den Zustand jener großen Stadt. Die Auswanderung hatte, wie man sagt, ihre Einwohnerschaft auf 5000 Seelen heruntergebracht, als die Cholera daselbst mit außerordentlicher Heftigkeit ausbrach. Die Behörde hatte keine Maaßregeln angeordnet; die Aerzte waren auf der Flucht, oder erfüllten ihre Pflicht nur mit Widerwillen. Der ärmeren Klasse fehlte alles, Lebensmittel und Medikamente; man trug nicht einmal Sorge für die Beerdigungen, und die Leichname blieben lange Zeit auf den Straßen liegen. Mehrere Personen in Verzweiflung darüber, daß sie sich alles Beistandes beraubt sahen, gaben sich selbst den Tod.

Aus den Albuden vom 30. August folgenden Inhalts:

„D. Carlos ist vom 25. bis zum 28. August in Roncesvalles geblieben. Die Annäherung Rodils und Jauregui's, die ihre Vereinigung bei Belhaos bewerstelligt hatten, zwang ihn, jenen Zufluchtsort zu verlassen, und sich nach Erguy zu begeben, wo er die Nacht in einer Scheune auf Stroh zubrachte, und wo er an allem Mangel litt, so daß er gezwungen war, seinen Hunger mit einem Stücke schwarzen Brotes zu stillen. Man glaubt, daß es ihm heute gelungen sein wird, die Armee Zumalacarreguy's zu erreichen. Die Armee der Insurgenten ist, wie wir schon früher bemerkt haben, weniger zahlreich, als die Armee der Königin; sie leidet Mangel an Allem. Zumalacarreguy hat aber Rekruten und auf allen Punkten zuverlässige Spione, die ihn von der geringsten Bewegung der Truppen der Königin unterrichten. Es ist zwar unmöglich, daß D. Carlos siege, wenn die Insurrection keine Fortschritte im Innern macht; aber lange kann Zumalacarreguy noch den vereinten Anstrengungen Rodils und Jauregui's die Spitze bieten!

Paris, 7. September. Die Regierung hat gestern keine Nachrichten von der Spanischen Grenze erhalten. Aus St. Sebastian, 1. Septbr., werden Auszüge einer Depesche mitgetheilt, welche der Kommandant von Toloso an den Gouverneur von St. Sebastian gerichtet hat. Hiernach war Jauregui am 27. August zu St. Estevan. Rodil hatte sich von Lecumbery nach Azcarate zu in Bewegung gesetzt. Lorenzo sollte mit zwei Divisionen zu Ataun ankommen. Vier Bataillone Navarreser, die mit Zumalacarreguy bei Segura standen haben sich in zwei Corps getrennt, wovon eins bei Zalduendo kampirt, das andere nach Navarra marschirt ist. Tausend Insurgenten waren am 1. September über die Brücke von Andoain gekommen, alle in der größten Erschöpfung, viele darunter verwundet und erlahmt.

Nach dem Journal des Debats, welches eine Uebersicht der Operationen vom 19. August abgiebt, stehen die Sachen jetzt also: Die Karlisten, zu Anfang des Monats aus Biscaya verdrängt, haben nach Navarra zurückkehren müssen, und nachdem ihnen eine, von hier aus nach Aragonien unternommene Expedition mißglückt, haben sie aufs neue umkehren müssen. Mittlerweile aber wird das Land gänzlich erschöpft und leidet in gleichem Maaße von beiden Theilen.

Der Vapor von Barcelona vom 24. August macht bekannt, daß der General-Capitain Llauder in Catalonien mehrere Landstraßen anlegen lassen will, um das durch die Hemmung des Handels erzeugte Elend zu mildern, das, wie er sagt, eben so sehr eine nothwendige Folge ist von dem durch den Ehrgeiz des Don Carlos erregten Aufstande, als von der unglücklichen Krankheit, welche in der Halbinsel herrscht.

In Gal. Mess. läßt sich ein Spanier über die finanzielle Lage seines Vaterlandes vernehmen. Ohne sich auf ein verwickeltes Zahlengebäude einzulassen, führt er nur einfach den Satz aus, daß Spanien verpflichtet sei alle seine Capitalien zu bezahlen. Ludwig der 18. habe nicht nur die unter der Revolution und dem Kaiserthum gemachten Schulden des Staates anerkannt, sondern auch sogar die während der hundert Tage. Bis vor einem Monate habe auch sogar die jetzige Regierung die Schuld als eine gesetzliche anerkannt, und die Interessen regelmäßig bezahlt. König Ferdinand sei kein Usurpator gewesen, sondern habe legitim den Spanischen Thron besessen; demnach müsse auch sein legitimer Nachfolger für alle Verbindlichkeiten seines Vorgängers aufkommen. Uebrigens werde dies Verfahren Spaniens völliger Verderb sein, denn ohne seine Zuflucht zu fremdem Kredit zu nehmen, könne dieses Land nun einmal nicht bestehen, dieser aber werde durch den erklärten Bankerott so völlig untergraben, daß nur noch Wuchergeschäfte möglich sein würden, die schon den Ruin des Landes herbeigeführt hätten. Auf die Entwickelung der Industrie und der gewerblichen und Handelskräfte habe daher das Ministerium zu sehen, damit sich die Schulden aus den reichen Hülfsquellen des Landes bezahlten. Das würde Spaniens Rettung sein, und wie immer fielen also wahrer Vortheil und wahre Pflicht zusammen.

Portugal.

Lissabon, 23. August. Die Minister scheinen bei den Wahlen einigermaßen hinter's Licht geführt worden zu sein. Sie berechneten mit Sicherheit eine starke Stimmen-Mehrheit für sich; ihre Niederlage in der Sitzung vom 19ten d. hat aber das Gegentheil bewiesen. Jene Sitzung gewährt vieles Interesse. Es handelte sich um eine Lebensfrage für die Zukunft, sowohl für das Ministerium, als für die Opposition. Ersteres wollte, unter dem Vorwande von Unregelmäßigkeiten bei den Wahlen zu Porto, die 27 Deputirten vom Douro (welche fast alle zur Opposition gehören) mit einem Federstrich aus der Kammer sogleich entfernen, darauf ihre Wahlen einzeln prüfen, und dann endlich einige für gültig erklären. Saldanha und Passos aber überführten sie gleicher Unregelmäßigkeiten bei den Wahlen, wo sie, die Minister selbst, in andern Provinzen gewählt worden, und zogen die wahre Ursache, weshalb sie die Deputirten des Douro entfernt wissen wollten, an das Tageslicht. Ihre Reden machten einen solchen Eindruck selbst auf die Indifferentisten, daß ein großer Theil derselben mit der Opposition stimmte. Auch suchten die Minister bei dieser Gelegenheit darzuthun, daß sie in der Kammer weder eine besondere Partei bildeten noch bilden wollten, und zwar thaten sie dies, um nicht genöthigt zu sein, wenn sie bei Haupt-Fragen in der Minorität bleiben, ihre Entlassung einzureichen. Dieses aber gab der Opposition zu manchen satirischen Bemerkungen Gelegenheit. Was indessen die letztere kaum zu sagen wagte, das spricht das hiesige Oppositions-Blatt Aguia aus, welches kühn genug ist, zu sagen: „Portugal könne es nicht dulden, daß die Leute von 1820 vor ganz Europa seine Verwaltung bildeten.“ Die Minister sind also für jetzt in der Deputirten-Kammer in der Minorität. Daß auch die Pairs-Kammer, wie sie jetzt zusammengesetzt ist, ihnen ganz entgegen sein muß, ist sehr natürlich. — Die Thronrede hat im Lande mehr und mehr Beifall gefunden; sie soll durch den neuen Staatsrath, Bischof v. Coimbra, abgefaßt worden sein.

Auf Madeira haben Geistliche einen Aufstand angezettelt, der durch Militairangriff beendigt wurde; 80 Migueliten blieben, ein Priester entleibte sich im Gefängnisse.

Niederlande.

Haag, 9. September. Die Kommission in Amsterdam in Betreff der projektirten Eisenbahn nach Köln hat öffentlich bekannt gemacht, daß sie sich auflöst, weil der Betrag der Einzeichnungen unter der bestimmten Summe geblieben ist, wie sehr sie auch bei ihrer Ansicht von dem Ausführbaren, ja Nothwendigen der Sache verbleibe.

Belgien.

Brüssel, 8. September. Der Graf de Latour-Maubourg hat seine Functionen als bevollmächtigter Minister Frankreichs bei unserm Hofe wieder angetreten.

Unter den zahlreichen Spekulanten, welche, wie man

sagt, ungeheure Verluste an unserer Börse erlitten haben, nennt man einen bei unserer Regierung beglaubigten fremden Gesandten, dessen Verlust man auf 500,000 Franken schätzt.

Ostende, 4. Sept. Es ist noch nicht bestimmt, wann JJ. MM. nach Brüssel zurückkehren; Einige bestimmen den 15ten d. M. als den Tag der Abreise.

Seit 6 bis 7 Tagen macht Ihre Maj. die Königin keine Spazierritte und nimmt keine Bäder mehr. Dieser Umstand verleiht einem verbreiteten Gerüchte Glauben, das alle Vaterlandsfreunde mit Freude erfüllt.

Schweiz.

Botzen, 7. September. Ein furchtbarer Orkan, wie er seit Menschengedenken nicht Statt gefunden, hat die ganze südliche Alpenwelt durchzogen, die Gewässer bis auf den Grund aufgewühlt, und über ihre Ufer ergossen, und alle Gebirgsstraßen unwegsam gemacht. Seine Ausdehnung war so groß, daß in diesem Augenblicke weder die Straße von Anpezzo nach Venedig, noch die über den Simplon nach Mailand zu passiren ist. Mit allen andern, welche dazwischen liegen, ist es eben so der Fall.

Italien.

Mailand, 3. Septbr. Auch in der Lombardei hat das Wetter vom 27sten große Verwüstungen angerichtet. Die Ada und die Mera erreichten eine Höhe, welche die vom September 1829 übertraf. Die Splügenstraße wurde an sieben Stellen des Flusses Lira überschwemmt. Die Lage der Bewohner der an diesem und andern nahen Flüssen gelegenen Dörfer ist beweinenswerth, denn unzählig viele Häuser, so wie alle Mühlen, sind zerstört; auch viele Menschen haben das Leben verloren; ihre Anzahl ist bis jetzt noch gar nicht zu ermitteln.

Rom, 26. August. In finanzieller Beziehung beginnen endlich auch hier ein paar richtige Begriffe durchzudringen. Man hat die beabsichtigte Erhöhung der Zölle auf die Einfuhrartikel nicht vorgenommen, um die Einnahme nicht zu verringern. Man spricht dabei auch noch von Rücksichten auf die Moralität des Volkes — deren Erfolg freilich hier problematisch sein möchte. — Man hofft nun größere Handelsfreiheit.

Schweden.

Stockholm, 3. September. Das Uebungsgeschwader ist den 24. v. M. von hier wieder abgegangen; es waren vier Mann auf demselben krank. — Die Verwaltung des Freimaurer-Ordens hat eingewilligt, ihr Lokal zum Krankenhaus für die Hauptstadt zu überlassen. Man glaubt dieses insonderheit dem mächtigen Einflusse Sr. Majestät und des Kronprinzen zu verdanken, da ein solches Verlangen vorhin vom Orden abgeschlagen worden. — Nya Argus ist vom Hofkanzler nach dem technischen Ausdruck „eingezogen" worden, wird aber bald durch eine Zeitung unter anderem Titel ersetzt werden.

Der König hat um einen Credit für das Reichsschuld-Comptoir von 500,000 Rthlr. zur Bestreitung der außerordentlichen Kosten wegen der herrschenden Seuche angehalten. Die Königin hat 5000 Rthlr. zur Unterstützung der Nothleidenden nach Jönköping gesandt.

Griechenland.

Nauplion, 6. August. Der Russische Gesandte, Herr Katakasi, hat seine längst angedrohte Reise angetreten, und ist nach dem Hellespont abgesegelt. Es heißt, Herr v. Maurer, dem die Entwerfung der Gesetzbücher aufgetragen war, und der schon zwei Drittheile von ihnen herausgegeben, das Ganze im Concept liegen habe, welches er aber nun nicht publiciren, sondern dem Könige Otto, dem er es versprochen, beim Eintritte seiner Großjährigkeit überreichen wolle. — Der Französische Gesandte, Baron Rouen, hat dem Könige die Decoration der Ehrenlegion, als Erwiederung des dem Könige Ludwig Philipp gesandten Erlöser-Ordens, überreicht. — Der junge Rechtsgelehrte Gaib, ein Schüler Maurers, bisher Lehrer des Königs in der Rechtswissenschaft, hat diese Stelle aus eigenem Triebe niedergelegt, und es ist ein anderer Deutscher an dessen Stelle ernannt. — Die Hofleute drängen sich jetzt wieder zu den Soiréen des Grafen von Armansperg.

Osmanisches Reich.

Konstantinopel, 17. August. Die Insurrektion ist seit der Ankunft Mehemed Ali's unterdrückt, und der Hauptsitz der Insurgenten, Naplus, soll in die Hände des Siegers gefallen sein. Auf Anrathen des Obristen Campbell, Englischen Konsuls in Alexandria, hat sich indessen Mehemed entschlossen, die Besiegten mit großer Schonung zu behandeln, und mit ihnen eine Konvention einzugehen, die auch der Sohn des Emirs der Drusen und Ibrahim Pascha unterzeichnet haben. — Was Frankreich zu dieser Sinnesänderung seines Aegyptischen Schützlings sagen wird, ist noch abzuwarten.

Das Journal de Smyrne behauptet, der zwischen Ibrahim und den aufrührerischen Syrischen Bezirken geschlossene Frieden, sei nicht zu Ibrahim Bassa's Vortheil. Der erste Sukkurs von etwa 3000 Mann, der von Alexandria eintraf, war genöthigt, unter den Mauern von Jaffa Halt zu machen, da er sich durch die Insurgenten, welche jede Verbindung versperrten, keinen Weg bahnen konnte. Fortwährend herrscht in ganz Syrien die größte Aufregung, trotz einer zweimaligen Proklamation des Gouverneurs von Jean d'Acre. Ibrahim hat in diesem Kampfe 7—8000 Mann seiner besten Truppen verloren. Der allgemeinen Meinung zu Folge vermögen die Aegyptier sich nach einem so harten Stoße in Syrien nicht zu halten, sie müßten denn ihr System ändern, die Hoffnung aufgeben, nur einen einzigen Mann mit Gewalt rekrutiren zu können, und dem Monopolwesen entsagen.

Afrika.

Alexandrien, 25. Juli. (Times) Oberst Campbell, der Mehmed Ali nach Syrien begleitet, schreibt, daß trotz der amtlichen Anzeige von Boghos Jussuf, der Widerstand der Insurgenten noch nicht völlig vorüber sei. Der Vice-König habe 16,000 Mann Fußvolk und 6000 Reiter nach Syrien gesandt und Aegypten von Truppen entblößt, da er sich auf die Freundschaft Frankreichs und Englands verläßt.

Amerika.

Der Kongreß von Neu-Granada hat am 30. Mai d. J. ein neues Gesez über die Einfuhr-Zölle erlassen. Es bezweckt eine Abstellung der Uebel, welche durch unpolitische Beschränkungen und die, durch das Dekret des Kongresses vom 13. Juni v. J. dem Handel mit dem Auslande aufgelegten hohen Abgaben verursacht worden sind.

Mit einer Beilage.

Beilage zu № 218 der Breslauer Zeitung.

Donnerstag den 18. September 1834.

Amerika.

Jamaika, 28. Juli. Marquis v. Sligo, unser neuer Gouverneur, erregt allgemeine Zufriedenheit. Hinderlich und bei der Annäherung der Freilassung der Sclaven mißlich ist, daß die übelberechnete Sparsamkeit des Versammlungshauses Sr. Exzell. nicht erlaubt hat, die Polizei gehörig zu organisiren.

Miszellen.

Die einzelnen nordamerikanischen Freistaaten haben zu Kanal- und Wegebauten große Schuldsummen in England aufgenommen, indessen ist diese Operation mehr als eine gewinnreiche Spekulation anzusehen. Der Eriekanal (1817 begonnen und 1825 vollendet) kostete dem Staate Newyork 9 Millionen Piaster, bringt aber jährlich 1,100,000 Piaster. Pennsilvanien hat zu Kanalbauten 15 Mill. Piaster (mehr als 40 Mill. Gulden) Schulden gemacht. Daneben existiren eine Menge Privatvereine auf Aktien, für Dampfwägen und Eisenbahnen. Die Stumpfheit des europäischen Kontinents gegen solche Unternehmungen erscheint den Nordamerikanern im höchsten Grade verwunderlich. — Wenn besonders die Vervollkommnung der Dampfwagenfahrt auf bloß chaussirten Straßen zunimmt, so wäre dies gewiß ein würdiges Augenmerk für Kapitalisten in dem an Steinkohlen nicht armen Schlesien. Welch ein Verkehr herrscht z. B. auf der Berliner Straße, und wie ließe sich dieser vermehren und ausbeuten!! Der höchst bedeutende Waarenzug von der Oder über Berlin nach der Elbe und zurück, ist gerade die solideste und gar nicht zu erschütternde Grundlage eines solchen Unternehmens. Zugleich erleichtert der Oderlauf daneben die jährliche Versorgung der Hauptstationen mit Kohlen aufs beste. — Aehnliche Verhältnisse finden sich zwischen Oberschlesien und Breslau, wo der Absatz der oberschles. Produkte, und die Versorgung aufwärts mit Manufaktur- und Kolonial-Waaren einen ziemlich starken Binnenverkehr für immer hervorbringen. — Die Chausséen würden dabei gewinnen; denn vom Chausseeverderb verursachen die schmalen Räder $\frac{2}{3}$, die Pferdefüße $\frac{1}{3}$ (nach einer englischen Ermittelung); nun sind aber die Räder jener Dampfwägen breit, folglich betrüge der Schaden bei weitem noch nicht $\frac{2}{3}$ des bisherigen, vielleicht nur $\frac{1}{6}$. — Ein polizeiliches und nicht geringes Augenmerk wäre hierbei freilich das Scheuen der Pferde, die dem Dampfwagen begegnen, und die möglichen Verwahrungsmittel dagegen.

Auf seiner Rückreise von China besuchte Lord Amherst Napoleon auf St. Helena, und erzählte ihm unter andern Merkwürdigkeiten, daß man bei den Einwohnern der Lochereinseln weder Geld noch Waffen finde. „Wie fangen sie es denn an, Krieg zu führen?“ fragte Napoleon. — Als Amherst nach England zurückgekehrt war, erzählte er das Nehmliche dem Finanzminister. „Mein Himmel! rief Dieser, wenn sie kein Geld haben, wie können sie denn Abgaben zahlen.

Bei Corgaff in Schottland waren kürzlich mehrere Lords auf der Jagd, als eine große Bande dreister Wilddiebe erschien, welche nicht bloß die von den Hunden jener Herren aufgejagten Rebhüner und Schnepfen schoßen, sondern ihnen auch die reichgespickten Jagdtaschen bis auf den Grund leerten.

Die Akademie von Dijon hat beschlossen, die Vorderseite der Häuser, in welchen die aus dieser Stadt hervorgegangenen großen Männer geboren wurden, auf ihre Kosten mit Inschriften zu verzieren. Bereits liest man daher an dem Hause des Buchhändlers Popelain die Inschrift: „In diesem Hause wurde Bossuet am 28. September 1627 geboren; er starb zu Paris am 12. April 1704.“*)

Wien, 27. August. Ein gemeiner Husar gab einen seltenen Beweis heroischer Gesinnung. Einer seiner Kameraden sollte eine Regimentsstrafe erleiden. Der Husar ging zum Rittmeister, sagte ihm, der Schuldige wäre sein Stubenbursche, sie hätten in Einem Bette geschlafen, er könne diesen Kameraden nicht schlagen; der Rittmeister möchte ihn daher von der Exekution befreien. Dieser stellte ihm vor, der Dienst leide keine Ausnahme, wer kommandirt sei, müsse seine Pflicht thun u. s. w. Noch einmal stellte der Husar auf die eindringlichste Weise die Unmöglichkeit vor, Hand an seinen Bettgenossen zu legen, es werde Uebles entstehen, wenn man ihn dazu zwingen wolle. Seine Bitte blieb abermals unerhört, und nun ging der Husar in den Hof und schoß sich eine Kugel vor den Kopf. Er starb auf der Stelle. — Im nächsten März haben wir im Hofoperntheater italienische Opern zu erwarten. Man nennt unter den Künstlern die Malibran oder die Grisi, den Tenoristen Reina und den allbeliebten Lablache. Unsern Dilettanten schwindeln die Köpfe.

Von der sonderbaren Abneigung und Furcht des Tiegers gegen die Maus erzählt Capt. Basil Hall in seinen **Fragments of Voyages and Travels**: Ein sehr kräftiger Tieger in Ostindien, welcher täglich ein Schaaf verzehrte und in einem zimmergroßen Käfig gehalten wurde, gerieth, wenn eine Maus in den Käfig gesetzt worden, in solche Aufregung, daß er mit einem Satz nach der entgegengesetzten Seite des Käfigs sprang. Wurde ihm die Maus nahe gebracht, so klemmte er sich in eine Ecke und blieb dort zitternd vor Furcht brüllend stehen, bis man ihn aus Mitleid von dem Gegenstand seiner Furcht befreite.

Russische Blätter geben die Bevölkerung von St. Petersburg folgendermaßen an: 291,290 männliche, 153,845 weibliche Einwohner, zusammen 445,135; darunter sind 1968 Geistliche, 38,994 Adlige und 47,458 Militairs.

Der Entwurf zu einem Regulativ für den literarischen Rechtszustand, von den versammelten Buchhändlern zu Leipzig verfaßt, ist am 25. August von einem neuerdings versammelten Comité (unter Vorsitz des Herrn Enslin aus Berlin) wiederum berathen worden. Die zum gedruckten Entwurfe zahlreich eingegangenen Bemerkungen der Buchhändler veranlaßten, daß die Sache nochmals zur weiteren Ueberlegung geschoben worden ist, indem jener Entwurf noch

*) Breslau besitzt eine ähnliche Inschrift an einem Hause.

nicht reif genug erscheint, um als buchhändlerisches Gutachten bei der hohen Bundesversammlung eingereicht zu werden.

Breslau, 17. Septbr. 1834. Am 31sten v. M. badete sich ein 17 Jahr alter Schuhmacher-Lehrbursche in der sogenannten Kretschmer Lache in Rosenthal, gerieth aber in eine Tiefe und sank unter. Der dasige Bäcker Wielsch und der Freigärtner-Sohn, Gottfried Jäckel, bestiegen einen Kahn, und es wurde der Verunglückte mittelst eines Hakens zwar anscheinend leblos aus dem Wasser gezogen, jedoch durch die, Seitens des Wielsch zweckmäßig angewendeten Mittel, wieder ins Leben gebracht.

Am 6ten d. M. wurde ein, den Branntwein unmäßig liebender, Hausknecht auf der Schweidnitzerstraße in sinnlosem Grade betrunken gefunden. Am andern Tage brach bei ihm der dem starken Branntweingenuß folgende Zitterwahnsinn aus.

Am 12ten ließ ein Dienstmädchen aus Unvorsichtigkeit das ihr zum Warten anvertraute 9 Monat alte Kind aus einem offenen Fenster des 1sten Stockwerks fallen. Das Glück wollte jedoch, daß unter dem Fenster ein Paar Bretter schräge angelehnt waren. Auf diese fiel das Kind und glitt von ihnen ohne Schaden zu nehmen, auf die Erde.

Am 7ten wurde in dem Gehölze bei Alt-Scheidnich ein Mann an einer Weide hangend und bereits von der Fäulniß angegangen gefunden. Wer der Erhängte, dem Anschein nach ein Landmann, gewesen, ist bis jetzt noch unbekannt.

In der vorigen Woche sind auf hiesigen Markt gebracht und verkauft worden: 2045 Schfl. Weitzen; 1722 Schfl. Roggen; 230 Schfl. Gerste; 637 Schfl. Hafer.

Im nemlichen Zeitraum sind an hiesigen Einwohnern gestorben: 28 männliche, 33 weibliche, überhaupt 61 Personen. Unter diesen sind gestorben: an Abzehrung 16; an Altersschwäche 3; an Krämpfen 12; an Lungen-Leiden 4; an Schlagfluß 3. Den Jahren nach befanden sich unter den Verstorbenen: unter 1 Jahre 18; von 1 bis 5 Jahren 12; von 5 bis 10 Jahren 3; von 10 bis 20 Jahren 3; von 20 bis 30 Jahren 5; von 30 bis 40 Jahren 4; von 40 bis 50 Jahren 5; von 50 bis 60 Jahren 4; von 60 bis 70 Jahren 2; von 70 bis 80 Jahren 2; von 80 bis 90 Jahren 3.

Im vorigen Monat haben das hiesige Bürgerrecht erhalten: 1 Heeringshändler, 1 Destillateur, 1 Leistenschneider, 1 Apotheker, 2 Tischler, 1 Schneider, 1 Commissionair, 2 Hausacquirenten, 2 Bäudler, 1 Kaufmann, 1 Kretschmer, 1 Lohnkutscher, 1 Strumpfwirker, 1 Lakirer, 1 Huffschmidt, 1 Kürschner, 1 Agent. Von diesen sind aus den preußischen Staaten 17, aus Rußland 1, aus Sachsen 1, aus Braunschweig 1.

Ansprechung menschenfreundlicher Milde.

Der arme Marktflecken Goldentraum, Laubaner Kreises, eine Zubehörung von Tyschocha, liegt zum allergrössten Theil in Asche, indem durch einen am 27. August Abends 8 Uhr ausgebrochenen Brand 59 Privat-Possessionen, so wie die evangelische Kirche, die Pfarrthei und Schule, und 11 gefüllte Scheunen (d. i. fast die sämmtlichen Scheunen des ganzen Orts) — vernichtet worden sind! Beim heftigsten Sturmwind griff das Feuer sogleich von Anfang an so pfeilschnell, binnen kaum Einer Stunde um sich, dass ausser Vieh u. Menschen u. den Kleidern auf dem Leibe fast gar nichts gerettet werden konnte, auch die zwar ziemlich bald zahlreich erscheinenden Spritzen schon wegen allzugrosser Gluthitze sich nicht genugsam zu nähern vermochten, um Löschungen zu erzwingen.

Bereits hat vielseitig sich Theilnahme durch milde Spenden etc. höchst achtbar bewährt, um der allerersten Noth Grenzen zu setzen, aber die Noth und der Bedarf sind in aller Art ausserordentlich gross, und sie werden um so grösser werden, da der Ort nur ungemein schwach in der Brandkasse assecurirt ist, der Neubau aber aus baupolizeilichen Gründen wahrscheinlich höchst unverhältnissmässig kostspielig ausfallen wird. Darum möge doch in Nähe und Ferne, die christliche Milde nicht müde werden! —

Milde Beiträge, zu deren zweckmässiger Vertheilung ein Verein zusammengetreten ist, wolle man nach Maasgabe der örtlichen Nähe, entweder an mich hierher nach Hirschberg oder an das Dominium Tyschocha, Laubaner Kreises, oder an Herrn Senior Berndt in Breslau (Bischofstrasse No. 14.), recht bald und zahlreich einsenden. Gewissenhafter Verwendung darf man sich versichert halten.

Hirschberg, den 1. Septbr. 1834.

Der Regierungs-Referendar Ernst v. Uechtritz.

Hinweisung.

Da die Tendenz unserer Zeitungen eine andere ist, als Lokal-Streitigkeiten aufzunehmen, und da wir endlich ein „Lokal-Blatt" haben, wohin dergleichen gehören, und das schon fast allgemein gelesen wird, so werde ich meine Bemerkungen über die Tax-Ordnung der hiesigen beiden evangelischen Haupt-Kirchen in dem „Lokal-Blatt" mittheilen. B.

Herr Dr. Wittig hat durch ein Declamatorium, welches er gestern in dem Elisabetanum gegeben, die sehr günstigen Urtheile bewährter Kenner seiner Kunst gerechtfertigt, und die tiefe Stille, mit der eine zahlreiche und muntere Jugend ihm zuhörte, war ein Beweis von dem Interesse, welches sie an dessen Vortrage nahm. Geist und Sinn seines Stoffes mit richtigem Urtheil und Gefühl auffassend, wird er durch ein schönes und fügsames Organ unterstützt, und das Publikum wird es Unterzeichnetem vielleicht Dank wissen, durch ihn auf einen Genuß aufmerksam gemacht worden zu sein, der empfohlen zu werden verdient.

Breslau, den 16. September 1834.

Reiche, Rector.

Nachruf
am Grabe des Apotheker und Bürgermeister
Herrn Heinrich Menzel zu Falkenberg.

Sonnet.

Wenn, ach, zu früh der Hoffnung Zweig zersplittert,
Den wir in kräft'ger Blüthe noch geseh'n,
Wen rührt' es nicht mit namenlosem Wehn,
Und wessen Herz blieb dabei unerschüttert?

Doch was uns hier des Todes Ruf verbittert,
Wir sehn's wie frühlingshelle Blüthe schön,
Und neu verklärt dem bessern Seyn entstehn,
Ob auch des Schmerzes Strahl die Brust durchzittert.

Gebeugte Kinder! stillt sie nicht die Thränen,
Die von der Hoffnung wehmuthsvoller Brust
Beglänzt — erleichtern die beklommne Brust.

Doch hebt empor den Blick — in freud'germ Sehnen,
Denn was Euch immer aus der Asche werde,
Die Seele fordert Gott — den Leib die Erde.

Strehlen, den 14. Sept. 1834.
A. Geisler.

Verbindungs = Anzeige.

Unsere am 16. Juni vollzogene eheliche Verbindung zeigen wir entfernten Verwandten und Freunden hiermit ergebenst an.

Oppeln, den 18. September 1834.
Friederike Wanjura
verwittwet gewesene Kaufmann Kapuscinsky
geborene Precht.
Joseph Wanjura.

Entbindungs = Anzeige.

Die am 10. c. glücklich erfolgte Entbindung meiner lieben Frau, geborne Nega, von einem gesunden Mädchen, zeige ich entfernten Verwandten und Freunden hierdurch ergebenst an.

Kostellitz, den 11. September 1834.
A. Buchwaldt.

Entbindungs=Anzeige.

Heute früh um ½7 Uhr ward meine geliebte Frau, Mathilde, geb. Sandritz, von einem gesunden Mädchen entbunden.

Strehlen, den 14. September 1834.
D. Klose.

Entbindungs = Anzeige.

Die heut erfolgte glückliche Entbindung meiner Frau von einem gesunden Mädchen, zeige ich entfernten Verwandten und Freunden hierdurch ergebenst an.

Brieg, den 16. September 1834.
Der Justiz=Commissarius Glöckner.

Todes = Anzeige.

Den am 15. d. M. Abends 7 Uhr an Lungenleiden erfolgten Tod meines theuern Mannes, des Mauermeister Kaschaty, zeige ich mit tief betrübtem Herzen, um stille Theilnahme bittend, meinen Verwandten und Freunden ergebenst an.

Breslau, den 16. September 1834.
Johanna Kaschaty, geb. Powalsky.

Todes = Anzeige.

Am 10. d. M., Abends 10 Uhr entschlummerte sanft nach langen Leiden an den Folgen der Wassersucht, mein geliebter Gatte und unser guter Vater, der Bürgermeister und Apotheker Mentzel, im 47. Jahre seines Lebens.

In tiefster Betrübniß, über diesen für uns unersetzlichen Verlust, widmen Verwandten und Freunden, um stille Theilnahme bittend, diese ganz ergebenste Anzeige:

Falkenberg, den 14. September 1834.
Die Hinterbliebenen.

Todes = Anzeige.

Am 10. d. M. Abends um 10 Uhr entschlief zum Erwachen im bessern Leben der hiesige Bürgermeister und Apotheker, Hr. Carl Heinrich Mentzel. Geachtet wegen seiner strengen Rechtlichkeit, geliebt von Allen wegen seiner uneigennützigen Freundschaftlichkeit, verehrt wegen seines unermüdlichen Eifers für das Beste der hiesigen Stadt, wird die Dankbarkeit sein Andenken unter uns nie erlöschen lassen, indem wir zugleich den Verlust des Würdigsten unter uns tief betrauern.

Falkenberg, den 14. September 1834.
Der Magistrat und die Stadtverordnetenversammlung.

Todes = Anzeige.

Heut früh 9 Uhr starb unser lieber Georg, in dem zarten Alter von 1 Jahr und 9 Tagen, an, in Folge des Zahnens, eingetretener hitziger Gehirnwassersucht. Um stille Theilnahme bitend zeigen dies tief betrübt an:

Dromsdorf, den 13. September 1834.
Freiherr v. Tschammer,
Ida Freiin v. Tschammer,
geb. v. Schack.

Danksagung.

Für die binnen wenigen Wochen erfolgte Wiederherstellung meiner Gesundheit nach siebenjährigen Leiden, sage ich dem Herrn **Dr.** Exner in Breslau meinen verbindlichsten Dank.

Breuer, Büttnermeister zu Schebitz.

Literarische Anzeigen
der Buchhandlung
Josef Max und Komp. in Breslau.

In der unterzeichneten Buchhandlung erscheint nun die dritte Auflage, und ist in der Buchhandlung Josef Max und Komp. in Breslau zu haben:

Christliche Moral
nach der Grundlage der Ethik des Maurus von Schenkl,
von
Georg Riegler,
Doctor und Professor der Theologie am königl. bayer. Lyceum zu Bamberg.

Vier Theile in groß Oktav.
Preis 5 Rthlr. 8 gr.

Diese Auflage ist ganz umgearbeitet und verbessert. Aus den vorausgehenden Auflagen ist dem gelehrten Publikum schon

* *

bekannt, daß dieses gehaltvolle Werk nach der Form systematisch abgehandelt, und nach seinem Inhalte reichhaltig ist; daß die darin aufgestellte Lehre die goldene Mittelstraße einhalte und vom Rigorismus und Laxismus gleich weit entfernt, daß sie praktisch und auf das sittliche Leben leicht anwendbar ist. Die darinn durchaus herrschende Kern- und Kraftsprache ist dem ernsten und hehren Gegenstande ganz angemessen. Die Lehrsätze werden durch Beweise aus der Vernunft und Offenbarung gegründet, durch mehrere Schrifttexte, und im möglichen Falle durch Beispiele befestigt, durchgehends mit angeführten Auszügen aus den Kirchenvätern, Kirchenlehrern und Geistesmännern bestätigt und erläutert. Zur weiteren Beleuchtung werden Stellen aus klassischen Schriften von Griechen und Römern eingestreut. — Die ältern, neuen und neuesten Schriften der Morallehrer sind benützt, und die wesentlichen Sachen daraus hier eingewebt.

Schon ist es ein Beweis des hohen Werthes, und eine gegründete Empfehlung dieser Moraltheologie, daß sie jetzt zum drittenmale aufgelegt wird, daß sie an vielen Lehrschulen im Inn- und Auslande als Vorlesebuch, und in vielen Seminarien als Handbuch gebraucht wird; indem dieses gemeinnützige Werk für Lehrer und Candidaten der theologischen Moral, für Seelsorger und Prediger, und für gebildete und gelehrte Laien von der größten Brauchbarkeit ist.

Es ist geeignet zum Vorlesebuch für Lehrer der christlichen Moral; denn sie finden darin die brauchbarsten Materialien, die in andern neuen Moralbüchern vorfindig sind, hier zusammengestellt, und können diesem Vereine um so leichter ihre Ansichten und Ideen beifügen. Es ist geeigenschaftet zum Handbuche für Candidaten der Theologie, welche sich zu ihrem Berufe vorbereiten und bilden sollen; denn da viele die neuesten Moralbücher nicht besitzen oder nicht ankaufen können, so erhalten sie darin in Hinsicht der wichtigsten Materien die Auszüge aus jenen, und werden auf solche Weise mit dem Geiste, Ideengange und Ausdrucke verschiedener Moralisten bekannt. Es ist für Seelsorger eine reiche Vorrathskammer von Materialien zum vielfältigen fruchtbaren Unterrichte in öffentlichen Katechesen und Predigten, wie in privaten Belehrungen im Beichtstuhle, am Krankenbette und in sonstigen Gelegenheiten. Besonders ist es für Prediger ein wahres Arsenal, woraus sie reichhaltigen Stoff zu den lehrreichsten und gemeinnützigsten Vorträgen schöpfen können. Es ist für gebildete und gelehrte Laien ein sehr angemessenes Belehrungs- und Erbauungsbuch.

Bei Abnahme größerer Parthieen wird ein angemessener Nachlaß bewilligt.

Augsburg im Januar 1834.

Kranzfelder'sche Verlagshandlung.
(B. Vanoni jun.)

In der Andräischen Buchhandlung zu Frankfurt a. M. ist erschienen und in allen Buchhandlungen, in Breslau in der Buchhandlung Josef Max und Komp. zu haben:

Jahrbücher für Theologie und christliche Philosophie, 2n Bds. 1s Stück. Herausgegeben von Dr. Kühn, Locherer, Lüft und Staudenmaier. gr. 8. 20 Sgr.

Klüber, Joh. Ludw., Abhandlungen und Beobachtungen für Geschichtskunde, Staats- u. Rechtswissenschaften. 2r Bd. gebd. 2 Rhlr.

Für Landwirthe, Pferdebesitzer, Branntweinbrenner rc.

Bei G. Basse in Quedlinburg sind erschienen und in allen Buchhandlungen, in Breslau bei Jos. Max und Komp.; in Brieg bei Karl Schwartz; in Oppeln bei Ackermann und in Glatz bei Hirschberg zu haben:

Die Dreifelder-,
meklenburgische Schlag- und Wechselwirthschaft, ihren hauptsächlichsten Grundsätzen nach dargestellt von A. F. Stuhr. 8. Preis 16 Gr.

A. F. Stuhr: Ideen über die Abschätzung des Ackers,
der Wiesen und der Hutung oder Weide, Behufs des Verkaufs, der Verpachtung und Gemeinheitstheilung. 8. Preis 16 Gr.

Grangé's neu erfundener Pflug
und seine großen Vortheile für die Landwirthschaft. Nebst Beschreibung des Valcourtschen Doppelpfluges. Mit 1 Tafel Abbildungen. 8. geh. Preis 8 Gr.

Anton Engelhart's kleines Handbuch für Pferdekäufer.
Oder gründliche Anweisung, die Fehler, Schönheiten und das Alter eines Pferdes sicher und sogleich ausfindig zu machen, und die Roßtäuscherkünste zu entdecken, nebst Angabe der vorzüglichsten Regeln beim Pferdeeinkaufe. Mit einer Abbildung. 8. Preis 12 Gr.

Katechismus für Branntweinbrenner;
oder der seinen Brenner belehrende Brennherr. In Fragen und Antworten. Ein nöthiges Hülfsbüchlein für angehende Brenner und Brennmägde, von F. W. Gutsmuths. 8. geh. Preis 8 G.

In Fr. Beck's Universitäts-Buchhandlung in Wien sind so eben erschienen, und zu haben in der Buchhandlung Josef Max und Komp. in Breslau:

Der Gefährte auf Reisen in dem österreichischen Kaiserstaate.

Für Reisende jeden Standes und Zweckes nach den neuesten und bewährtesten Quellen bearbeitet von Franz Tschischka.

31 Bogen in gr. 12° Velinpapier, in Leinwand cartonnirt. 2⅓ Thlr.

Mit diesem Werke hat der Verfasser die Absicht, Reisenden in dem österreichischen Kaiserstaate einen Gefährten mitzugeben, der in gedrängter Kürze auf alles aufmerksam machen soll, was nur immerhin dem Manne von Bildung in diesem großen Reiche, nach dem neuesten Bestande der Dinge, merkwürdig sein kann.

Als sehr bequem für den Reisenden dürfte sich die ganz neue Anordnung dieses Handbuches bewähren, indem die Routen nicht von Wien allein, sondern auch von den vorzüglichsten Provinzial-Städten ausgehend, in allen Richtungen, zu den wichtigsten Orten der Monarchie hinführen. Die in jeder Ab-

theilung streng beobachtete alphabetische Ordnung wird das Auffinden sehr erleichtern; so wie mit Beihülfe des Registers die nicht unbedeutende Zahl von tausend Routen leicht dreifach vermehrt werden kann. Die Einleitung giebt eine kurze Uebersicht des österreichischen Kaiserstaates, so wie die nöthigen Auskünfte über Maaße, Gewichte und Münzen, über das Post- u. Mauthwesen, über alle Arten Reisegelegenheiten zu Lande u. zu Wasser ꝛc. Die beigefügte Literatur beschränkt sich übrigens auf das Neueste und Beste.

Aus obigem Werke abgedruckt ist auch besonders zu haben:

Miniaturgemälde von Wien
und seiner Umgegend.
5½ Bogen. gr. 12° in Umschlag geh. ⅓ Thlr.

In der Buchhandlung von Fr. Henze in Breslau, Blücherplatz Nr. 4 ist zu haben:

Das Ganze der Heilkunst mit kaltem Wasser.
Für Gebildete aller Stände dargestellt,
von Dr. Fabricius. 2te Aufl. Leipzig, Geibel.
Preis 22½ Sgr.

In der Antiquar-Buchhandlung von S. Schletter Albrechtsstraße Nr. 6 sind zu haben:
Conversations-Lexikon mit allen Supplementen, 19 Bde. elegant gebunden für 11 Thlr. Schedels Waaren-Encyclopädie, 2 Bde. elegant geb. statt 4 Thlr. für 1 Thlr.
Schmidt, Handbuch der mechanischen Technologie nach den neuesten Erfahrungen für Fabriquen und technische Gewerbe, 4 Bde. 1819—23 eleg. geb. Ldp 7½ Thlr. für 3 Thlr.
Claudius, (des Wandsbecker Boten) sämmtliche Werke. 8 Bde. elegant gebunden 4½ Thlr. Thaers rationelle Landwirthschaft, 4 Bde. neuste Ausgabe für 7 Thlr.
So eben hat ein
neues Verzeichniß von
10,000 Bänden theologischer Bücher
zu außerordentlich wohlfeilen Preisen
die Presse verlassen und wird gratis ausgegeben.

Beim Antiquar Pulvermacher sen., Schuhbrücke Nr. 62 ist zu haben: Die Naturgesch. d. Säugethiere in getreuen Abbildungen. 4. 1831 f. 2 rtlr. 20 sgr. Berghaus, vollst. Anweis. z. leichten Erlernung des ital.-doppelten Buchhaltens, 3 Bde. 3te Aufl. 1809, Ldpr. 4 rtlr. 15 sgr. f. 2 rtl. Allgem. österreichische Zeitschrift f. Oeconomie, herausg. v. Mayer u. Elsner. Jahrg. 1833 mit Kupf. 12 Hefte. Ldpr. 8 rtlr. f. 2 rtlr. Zieglers asiatische Banise, 1707, beigebunden: Aurorens Staats- und Liebesgesch. v. Talander 1697 f. 25 sgr. Gellert's moralische Vorlesungen, 2 Bde. 1770 f. 20 sgr. Graun, d. Tod Jesu im Clavierausz. v. Hiller f. 25 sgr. Müller's Handbuch d. Archäologie d. Kunst, 1830 L. 2 rtl. 15 sgr. f. 1 rtlr. 20 sgr. Eichhorn's Weltgeschichte 5 Bde. 1817, L. 12 rtlr. f. 3 rtl. 20 sgr. Nitsch's Wörterb. d. alten Geographie, 1794, L. 2 rtlr. 6 ggr. f. 1 rtlr. 4 ggr.

Bekanntmachung.

In dem auf den 24. d. M. früh um 10 Uhr im Kretscham zu Groß-Leubusch vor dem Rathsherrn Gäbel anberaumten Termine sollen die im dasigen Stadtwalde stehenden circa 1000 Klaftern eichen, birken, erlen und kiefernen Leib-, inclusive 250 Klaftern fichten Stockholz, in einzelnen und mehreren Klaftern an den Meistbietenden verkauft, und die diesfälligen Bedingungen im Termine selbst bekannt gemacht werden.

Brieg, den 12. September 1834.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

In Termino den 29. September d. J. Vormittags um 10 Uhr sollen auf hiesigem Rathhause in unserem Auktions-Zimmer vor dem Herrn Actuario Kammler 3½ Ctr. Akten-Makulatur, worunter jedoch ½ Ctr. sich blos zum Einstampfen eignet, öffentlich an den Meistbietenden gegen gleich baare Bezahlung verkauft werden. Kauflustige werden daher hiezu mit dem Bemerken eingeladen, daß die Käufer der zum Einstampfen bestimmten Akten sich dazu bei Conventional-Strafe verpflichten müssen.

Frankenstein, den 15. Septbr. 1834.

Königl. Land- und Stadt-Gericht.
Nessel.

Edictal-Citation.

Der im Jahre 1807 von Oberschlesien sich enfernte und zeither verschollene, am 3. October 1788 geborne Joseph Herzig, Sohn des daselbst verstorbenen Häusler George Herzig, gleichwie seine unbekannten Erben, werden auf den Antrag seiner Schwester, der unverehl. Theresia Herzig in Breslau hiermit aufgefordert, von ihrem Leben und Aufenthalte sofort, und spätestens in dem den 2. April 1835 Vormittag um 10 Uhr in hiesiger Gerichtskanzlei anstehenden Termine Nachricht zu geben und im letzteren zu erscheinen, widrigenfalls der Joseph Herzig für todt, seine unbekannten Erben mit den gesetzlichen Wirkungen ihres Erbrechts verlustig erklärt, und das gerichtlich verwaltete Vermögen des Provocaten per 97 Rtlr. 25 Sgr. der Provocantin ausgefolgt werden wird.

Schloß Neurode, den 4. Juni 1834.

Gräflich v. Götzensches Gerichts-Amt für Scharfeneck.

Auctionsanzeige.

Den 25sten d. Vormittags von 9 und Nachmittag von halb 3 Uhr an, werde ich Ohlauer-Thor, Klosterstraße Nr. 12, wegen Wohnortsveränderung, ein sauber gehaltenes Meublement, nebst mancherlei Hausrath und Sachen zum Gebrauch, wobei sich ein weißes Porzellan-Service auf acht Personen befindet, versteigern.

Pfeiffer,
Auctions-Kommissarius.

Die Nachlass-Auction
Junkernstrasse Nro. 56, findet nicht Montag, sondern erst Dienstag, den 23. September Vormittags von 9 Uhr an statt.

Saul.

Auctionsanzeige.

Dienstag den 23sten d. Vormittags 9 Uhr werden im Pockoyhofe die zur Verlassenschaft des verstorbenen Kaufmann Günther gehörigen Sachen, bestehend in etwas Silber, Kleidungsstücken, Betten und Möbeln und 2 Stutzuhren, versteigert.

Pfeiffer,
Auctions-Kommissarius.

Schulanzeige.

Sollten Eltern ihre Söhne meiner Privatschulanstalt, in welcher Knaben fürs Gymnasium in allen wissenschaftlichen Gegenständen gründlich vorbereitet werden, bevorstehende Michaelis anzuvertrauen gesonnen sein, so bitte ich ergebenst, dieselben im laufenden Monat bei mir zu melden.

Breslau, den 17. September 1834.

C. Gottwald,
goldene Krone am Ringe.

Verzinnte und englisch geschliffene, stählerne

Candaren, Trensen und Steigebügel

sind nebst stählernen, plattirten und neusilbernen Sporen, zu den billigsten Preisen zu bekommen bei:

F. Weck und Comp.,
Schmiedebrücke Nr. 62, im ersten Viertel vom Ring.

Goldene und silberne Denkmünzen, in jeder Größe, zu Pathen- oder Confirmations-Geschenken und zu vielen andern feierlichen Gelegenheiten anwendbar, erhielten so eben in ganz neuen Arten und verkaufen zum niedrigsten Preise:

**Hübner und Sohn,
eine Stiege hoch, Ring- (und Kränzel-Markt-) Ecke Nr. 32, früher „das Adolphsche Haus" genannt.**

Berliner und Frankfurther Termin-Kalender 1835.

In gepreßtem Leder mit gutem Postpapier durchschossen, Goldschnitt . . . . . 28 Sgr.
— — — ohne Goldschnitt . 20 Sgr.
— — — ohne Papier . . 16 Sgr.

Tafel- und Comptoir-Kalender empfiehlt zu gütiger Abnahme:

Julius Wolfram, Buchbinder
in der Baude an der grünen Röhre.

TABAK-OFFERTE

Unterzeichnete Fabrik empfiehlt den respect. Herren Rauchern eine Sorte leichten und wohlriechenden Tabak in viertel, halben und ganzen Pfunden, unter der Signatur:

Zoll-Verbands-Canaster.
(Preußen gebührt die Ehre.)

Viele Raucher in Schlesien — besonders die Sachsen — Rheinländer, Hamburger, Bremer und Lübecker — lieben einen fein geschnittenen Tabak.

Ich habe einen dergleichen Schnitt, auch denselben Goût in meiner Fabrik angefertiget und ich bin versichert, daß alle, die diesen Tabak rauchen, vollkommen mit der Qualité zufrieden sein werden. Diese Sorte ist frei von Rippen und Stengeln und kostet das richtige Pfund nur

Sechs Silbergroschen.

Breslau, im Monat September 1834.

Die Tabak-Fabrik
von
August Hertzog

in Breslau, Schweidnitzer Straße Nr. 5 im goldenen Löwen, der Stadt Berlin schräge über.

Vorstehend benannter „Zoll-Verbands-Canaster" ist auch in meiner Niederlage bei dem Kaufmann Herrn H. F. Cuny, Ohlauer Straße Nr. 46, dem Königlichen Landräthlichen Amte vis à vis von eben derselben Güte im Ganzen und einzelnen zu haben.

Der Tabak-Fabrikant
August Hertzog.

Beste Bischof- und Cardinal-Essenz empfiehlt nebst den sich zu einem guten Bischof und Cardinal vorzüglich eignenden Weinen einer gütigen Beachtung mit dem ergebenen Bemerken, daß auch angefertigter Bischof und Cardinal, zu den billigst möglichen Preisen, stets in bester Qualität vorräthig, bei

C. A. Kahn,
Schweidnitzer Straße.

Das bekannte Schnell-Dinten-Pulver ist wiederum zu bekommen bei

**J. G. Rahner,
Bischofsstrasse Nro. 2.**

Neue marinirte Heeringe von bereits anerkannter Güte, sind wieder zu haben bei

C. A. Kahn,
Schweidnitzer-Straße.

Wir empfehlen unser reichhaltig sortirtes Lager von Eisen-, Stahl-, Messing-, Zinn-, lakirten Bronce-Waaren und Lampen, so wie eine eben erhaltene Sendung

Gardinenarme, Rosetten, Stangenverzierungen, Klingelzieher u. s. w.,

in den neuesten Mustern;

ächt englische Westen-, Uniform- und andere Knöpfe; feine englische Dosen u. s. w.

zu den allerbilligsten Preisen.

F. Weck und Comp.,
Schmiedebrücke Nr. 62, im ersten Viertel vom Ring.

Blech-Waaren-Anzeige.

Einem verehrungswürdigen Publikum erlaube ich mir ergebenst anzuzeigen, daß ich mein Laager von Kaffee-Maschinen, sowohl von Weiß-Blech als auch von Messing, auf das beste und vollständigste assortirt habe. Besonders kann ich eine ganz neue Art Kaffee-Maschinen, die wegen ihrer Schnelligkeit im Kochen, und Güte des Kaffees, alle andre Arten bei weitem übertrifft, bestens empfehlen.

Durch möglichst billige Preise und solide gute Arbeit hoffe ich mir die Zufriedenheit eines Jeden zu erwerben, und bitte um geneigten Zuspruch.

A. Zimmermann, Klemptner-Meister,
Kupferschmiedestraße in den 3 Kronen Nr. 6.

Eine neue und vorzüglich gute

Boussole

ist zu einem civilen Preis zu verkaufen, durch den Commissionair Gramann, Ohlauerstraße der Landschaft schräg über.

Handlungs-Lehrling-Gesuch.

Auswärtige Eltern, welche ihren Sohn der Handlung widmen wollen, finden bei mir kommende Michaelis eine offene Stelle, mit der Bemerkung, daß der Privat-Unterricht in der englischen und italienischen Sprache, der doppelten Buchhaltung und Cours-Berechnungen aller Wechselplätze gratis ertheilt wird.

E. Brichta, Nr. 3. Hintermarkt. Breslau.

Mädchen die form stopfen, können bald Beschäftigung finden Kränzelmarkt Nr. 1 eine Stiege hoch.

Gute und schnelle Reisegelegenheit nach Dresden. Auf der Ohlauer-Straße, in der goldenen Krone am Ringe.

Sommer.

Bequeme und schnelle Retour-Reise-Gelegenheit nach Berlin und Leipzig, zu erfragen Reusche-Straße im rothen Hause in der Gaststube.

Reisegelegenheit. Den 24. d. M. geht ein ganz gedeckter Waagen nach Berlin. Zu erfragen Ohlauer Straße Nr. 35 bei dem Lohnkutscher Rumpelt.

☞ Billige und schnelle Reisegelegenheit nach Prag über Glatz, weiset die Expedition dieser Zeitung für eine auch zwei Personen nach.

Dienstag, den 23sten d. M. geht ein ganzgedeckter Wagen leer nach Frankenstein; auf der Antonien-Straße Nr. 30.

Bedienungen werden angenommen. Nicolai-Straße in der blauen Sonne Nr. 66. W. Stephan.

Bekanntmachung.

Ein hochgeehrtes Publikum lade ich auf heute als den 18. September, zu einem Ausschieben und Garten-Concert ganz ergebenst ein.

Menzel, Coffetier vor dem Sandthor.

Ergebene Anzeige.

Heute den 18ten ist großes Conzert im Prinz von Preußen am Lehmdamm des Abends große Gartenbeleuchtung mit Transparent, um 8 Uhr wird ein brillantes Feuerwerk in mehreren Abtheilungen abgebrannt werden, unter Leitung eines Sachverständigen. Wozu ergebenst einladet:

Carl Schneider.

Heute, Donnerstag den 18. September c.
findet bei mir in meinem
erleuchteten Garten ein stark besetztes Concert
statt. Eben so werden an diesem Tage mehrere
frisch gefangene Zanthen
so wie andere gute Fische, geschmackvoll zubereitet und gespeist werden; wozu ergebenst einladet:

C. Sauer in Rosenthal.

Einladung.

Federvieh-Ausschieben und Garten-Beleuchtung findet Sonntag den 21. September, bei Unterzeichnetem statt.

Der erste Gewinn erhält einen Auerhahn und zwei Gänse, der zweite Gewinn erhält einen Auerhahn und eine Gans, und der letzte Gewinn eine gebratene Ente und drei Flaschen Wein.

120 Loose sichern einem jeden der resp. Herren Schieber einen angemessenen Gewinn. Eines zahlreichen Besuches demnach entgegen sehend, zeichne ich mich mit ergebener Achtung:

der Coffetier Gutsche,
neue Kirchgasse Nr. 12, vor dem Nicolai-Thor.

Brauerei-Verpachtung. Das hiesige städtische Brau-Urbar, zu welchem 25 zwangspflichtige Landkretschams gehören, soll in einem auf den 19. December l. J. früh um 9 Uhr auf hiesigem Rathhause anstehenden Termin öffentlich an den Meist- und Bestbietenden auf 6 Jahre von Johannis k. J. ab verpachtet werden, wozu wir Pachtlustige mit dem Bemerken einladen, daß in dem Lokal des Brauhauses noch

ein neuer großer Keller gebaut wird. Die Pachtbedingungen können jederzeit bei uns eingesehen werden.

Reichenbach in Schlesien, den 15. Septbr. 1834.

Die Repräsentanten der städtischen Brau-Kommune.

Ein Bier- und Branntweinschank, nebst Kegelbahn und Garten ist billig zu vermiethen,

Tauenzien-Straße Nr. 22.

Angekommene Fremde.

Den 17. September. Rautenkranz: Hr. Gutsbes. von Slaski und Hr. Gutsbes. Szymczykiewicz a. Polen. — Hr. Lieutenant v. Schickfuß a. Bernstadt. — Hr. Ober-Amtmann Landsberger aus Sackerau. — Blaue Hirsch: Fr. Gutsbes. v. Paschalska a. Warschau. — Hr. Ober-Amtmann Müller a. Borganin. — Hr. Bürgermeister Lachmund a. Militsch. — Weiße Adler: Hr. Ober-Landesgerichtsrath Theden aus Ratibor. — Hr. Faktor Bör a. Neufriedersdorf. — Gold. Baum: Hr. v. Conring a. Gr. Zauche. — Hr. General v. Blumenstein a. Conradswaldau. — Hr. Kreis-Justizrath Scheurich a. Klein Tinz. — Hr. Gutsbes. v. Unruh und Hr. Gutsbes. v. Kurnatowski a. Dzienczyn. — Zwei gold. Löwen: Hr. Fabrikenbesitzer Friedländer a. Neustadt. — Hr. Lieutenant Schröter a. Brieg. — Deutsche Haus: Hr. Rittm. Prinz zu Salm-Reifferscheid-Krautheim aus Gerlachsheim. — Hr. Gutsbes. Schwarzer a. Dobergast. — Hr. Gutsbes. Leszczynski a. Polen. — Hr. Kaufm. Schneider a. Berlin. Drei Berge: Hr. Staats-Referend. v. Danielski a. Warschau. — Hr. Appellationsgerichts-Sekretair v. Ostromecki a. Warschau. — Gold. Löwe: Hr. Lieutenant v. Kleist a. Neisse. — Gold. Gans: Hr. Gutsbes. v. Szlubowski und Hr. Gutsbes. v. Budziszewski a. Warschau. — Hr. Kaufm. Bernhard und Hr. Kaufm. Przybislawski a. Warschau. —

Privat-Logis: Klosterstr. Nr. 3: Fr. Rittm. v. Starzimska a. Altwasser. — Am Rathhause Nr. 17: Hr. Dr. Laube a. Berlin. — Hummerey Nr. 3: Fr. Rittm. v. Rymultowska a. Münsterberg. — Fr. Majorin Batterie a. Mechwitz. — Mehlgasse Nr. 21: Fr. Rittm. Boltze a. Gr. Glogau. —

17Spt	Barom.	inneres	äußeres	feucht	Windstärke	Gewölk
6 U.V.	27″11‴,91	+17, 3	+ 7, 1	+ 6, 2	O. 5°	heiter.
2 U.N.	27″11‴,21	+20, 2	+21, 7	+12, 8	NW. 19	Wölkch.

Nachtkühle + 6, 5 (Thermometer) Oder + 12, 7

WECHSEL- UND GELD-COURSE.

Breslau, vom 17. September 1834.

Wechsel-Course.		Briefe.	Geld.
Amsterdam in Cour.	2 Mon.	—	141
Hamburg in Banco	à Vista	—	$152\frac{7}{12}$
Ditto	2 W.	—	—
Ditto	2 Mon.	—	$151\frac{2}{3}$
London für 1 Pf. Sterl.	3 Mon.	6. $26\frac{1}{2}$	—
Paris für 300 Fr.	2 Mon.	—	—
Leipzig in Wechs. Zahl.	à Vista	—	$102\frac{5}{6}$
Ditto	W. Zahl.	—	—
Augsburg	2 Mon.	$103\frac{1}{6}$	—
Wien in 20 Kr.	à Vista	—	$104\frac{2}{3}$
Ditto	2 Mon.	—	—
Berlin	à Vista	—	$99\frac{3}{4}$
Ditto	2 Mon.	—	$99\frac{1}{6}$
Geld-Course.			
Holländ. Rand-Ducaten		—	96
Kaiserl. Ducaten		—	$95\frac{3}{4}$
Friedrichsd'or		—	$113\frac{1}{6}$
Poln. Courant		102	—
Wiener Einl.-Scheine		—	$42\frac{1}{6}$
Effecten-Course.	Zins-Fuss.		
Staats-Schuld-Scheine	4	$99\frac{5}{12}$	—
Seehandl. Präm. Scheine à 50 R.	—	58	—
Breslauer Stadt-Obligationen	$4\frac{1}{6}$	—	$104\frac{1}{2}$
Ditto Gerechtigkeit ditto	$4\frac{1}{2}$	$91\frac{1}{4}$	—
Gr. Herz. Posener Pfandbriefe	4	$102\frac{5}{6}$	—
Schles. Pfandbr. von 1000 Rtlr.	4	$106\frac{7}{12}$	—
Ditto ditto — 500 —	4	$106\frac{3}{4}$	—
Ditto ditto — 100 —	4	—	—
Disconto	—	$4\frac{1}{2}$	—

Höchste Getreide-Preise des Preußischen Scheffels in Courant.

Stadt.	Datum. Vom	Weizen, weißer. Rthlr.	Sgr.	Pf.	Weizen, gelber. Rthlr.	Sgr.	Pf.	Roggen. Rthlr.	Sgr.	Pf.	Gerste. Rthlr.	Sgr.	Pf.	Hafer. Rthlr.	Sgr.	Pf.
Liegnitz	5. Sptmbr.	—	—	—	1	12	8	1	1	6	—	23	8	—	21	—
Neisse	13. „	1	15	—	1	12	—	1	10	—	—	28	—	—	22	—
Jauer	13. „	1	20	—	1	10	—	1	1	—	—	22	—	—	21	—
Goldberg	6. „	1	24	—	1	13	—	1	2	—	—	23	—	—	20	—
Striegau	8. „	1	20	—	1	10	—	1	3	—	—	23	—	—	20	—
Bunzlau	8. „	1	25	—	1	16	3	1	2	6	—	25	—	—	21	3
Löwenberg	8. „	1	25	—	1	12	—	1	4	—	—	24	—	—	22	—

Getreide-Preise.

Breslau, den 17. September 1834.

	Höchster	Mittler	Niedrigst.
Waizen:	1 Rtlr. 13 Sgr. 6 Pf.	1 Rtlr. 9 Sgr. 9 Pf.	1 Rtlr. 6 Sgr. — Pf.
Roggen:	1 Rtlr. 6 Sgr. 6 Pf.	1 Rtlr. 3 Sgr. 9 Pf.	1 Rtlr. 1 Sgr. — Pf.
Gerste:	— Rtlr. 25 Sgr. — Pf.	— Rtlr. — Sgr. — Pf.	— Rtlr. — Sgr. — Pf.
Hafer:	— Rtlr. 23 Sgr. — Pf.	— Rtlr. 22 Sgr. 3 Pf.	— Rtlr. 21 Sgr. 6 Pf.

Redacteur: E. v. Baerst.

Druck der neuen Buchdruckerei von M. Friedländer.